

druckaecht

W8
waschaecht.at

Zeitung des Kulturvereins waschaecht Wels. Heft 250.
Einzelpreis Euronullkomma40. Für die Vielfalt.

GIS Orchestra

Sibylle Kefer & Band

Vereter (solo)

Ana Marwan

Sophie Lunra Schnack

Katrina Mogler

Max Nagl Quintett

Shane Parish

Hals

Nicolas Mahler

David Scheid

Festival Music Unlimited 40

Ina Jovanovic

The Messthetics & James Brandon Lewis

Julia Klenovsky

Vinz Schwarzbauer

Black Sunzet

Räubertochter

fetz.fm

Naked Lunch

Maria Muhar

Kreisky

Mann aus Marseille

Maschek

Weihnachtscorner

Wuzl-Turnier

Djaro & die anonymen Melancholiker

DRUCK8

zeitung des kulturvereins wasch8
dragonerstrasse 22 wels österreich
erscheint mindestens 5x jhl. ös 2.40.



w8 – innen und außen

hier ist sie: die 250ste Ausgabe unseres Blattls. Wir selber hätten es gar nicht gemerkt, die liebe Lisi hat uns aufmerksam gemacht und angeregt, doch eine Sonder- oder Jubiläumsausgabe zu machen.

Irgendwann 1993 dürfte die Idee entstanden sein, Ende 1993 oder Anfang 1994 war es dann soweit mit der ersten Ausgabe von druck8. „hiphopfinger und dj's christof kurzmann/mr spock“ waren die ersten im Heftl angekündigten Musiker:innen. „sa 22.01. ab 21:00“ und „100/aecht 80“ sind zudem vermerkt. Ab-Beginnzeiten gibt es schon lange nicht mehr, üblicherweise geht's nur wenige Minuten nach der angegebenen Zeit los. 100,- Schilling Eintritt, für Mitglieder 80,- Schilling. Wir rechnen nicht um, lieber Austrofred, aber eine ungefähr zu diesem Zeitpunkt erstandene CD kostete so zwischen 150,- und 200,- Schilling. Also müsste eine CD jetzt – bei durchschnittlichen Eintrittspreisen von € 25,- zwischen € 37,- und € 50,- kosten, tatsächlich sind es aber zumeist € 15,-. Auch die geringeren Entstehungskosten berücksichtigend, muss da jemand gewaltig verlieren. Peli und Wawo haben sich durch die gesamten 249 Ausgaben gerackert, alles hochgeladen, die alten Ausgaben gescannt und ein paar besondere Artikel ausgewählt. Viel Spaß beim Lesen!

Tolle Konzerte gab's im Sommer auf der Außenbühne: aufgrund der brütenden Hitze mussten wir erstmals seit 20 Jahren rad&roll am Nachmittag absagen, hatten wir früher immer auf einen regenfreien Tag gehofft, so wär uns am längsten Tag des Jahres Dauerregen am liebsten gewesen. Klakradl und Romanovstra waren genauso klasse wie die folgenden Mittwochskonzerte. Bezüglich der Bewerbung müssen wir uns halt noch „etwas einfallen

lassen“, da sind wir nicht so gut wie der Nino aus Wien mit seinem Lied „Plurabelle“. An der Qualität kann's nicht liegen, da haben viele Leute ganz schöne Momente versäumt.

Auswärts gab's auch jede Menge diesen Sommer. So haben wir in Gallneukirchen beim Klangfestival das „blödeste Instrument“ gleich doppelt in einem großartigen Konzert gehört. Mats Gustafsson und Delphine Joussein sind gemeinsam flöjter, Mats hat am Schluss des Konzertes seine Querflöte mit dieser Aussage hochgehalten. Nickelsdorf war wieder einmal vielleicht zum letzten Mal, zum ersten Mal und ihm gewidmet ohne Hauner. Sylvie Courvoisier Solo und Tanja Feichtmair mit Hamid Drake – zwei der vielen Highlights. Schrattenberg – das allerschönste neben diesem großzügigen und familiären Meeting: 4 Stunden Daueregg am Freitag und ausreichend Eierschwammerl am Kreuzeck. Und erst nach Redaktionsschluss haben sich ein paar waschaechte & friends nach Antwerpen aufgemacht zum SummerBummer.

Auch waschaecht wird im Herbst mehrmals auswärts veranstalten: das Max Nagl Quintett und Hals werden im schönen Spiegelsaal im Schloss Puchberg auftreten. Und die Messthetics mit James Brandon Lewis im Alten Hallenbad in Gallneukirchen, vor allem ein Muss für Fugazifans.

Musik, Literatur, Kunst ist so vieles: Trost, Erbauung, Unterhaltung ... das alles bieten wir zu moderaten Preisen und wenn es sich finanziell nicht ausgeht, redet mit uns, wir lassen uns etwas einfallen.

es grüßen die waschaechten

FESTIVAL MUSIC UNLIMITED 40 - THE NAVEL OF THE DREAM -

CURATED BY MARIÁ PORTUGAL



© Peter Gannushkin

Hurra, eine Jubiläumsausgabe steht an!

Die brasilianische Musikerin Mariá Portugal ist Kuratorin des diesjährigen „unlimited“-Festivals, für das sie den Untertitel „The Navel of the Dream“ gewählt hat. Sie präsentiert ein Programm mit rund 60 Musiker:innen aus aller Welt (die beteiligten Musiker:innen kommen aus 25 unterschiedlichen Ländern), wobei ein besonderer Schwerpunkt auf Künstler:innen aus Lateinamerika liegt. Ihr ambitioniertes Projekt vereint Musiker:innen aus unterschiedlichsten Szenen und spannt einen Bogen von experimenteller Musik, freier Improvisation und Jazz bis hin zu Electronica, Noise und Punk. Noch nie war eine Festivalsausgabe so global und international ausgerichtet!

Anlässlich dieser 40. (Jubiläums)Ausgabe des unlimited-Festivals beginnt das Programm heuer bereits am Donnerstag, dem 5. November, um 19.30 Uhr in den Räumlichkeiten des bis vor kurzem im Schl8hof angesiedelten FAB Frauenprojekts mit einer groß angelegten Ausstellung (Installationen, Designs, Fotos), an der ca. 15 Künstler:innen beteiligt sind. Und es finden auch schon zwei Konzerte statt: die US-amerikanische Performerin Ka Baird wird eröffnen, gefolgt vom französischen Perkussionstrio OTTO rund um Camille Émaille. Der Eintritt zu dieser Eröffnungsveranstaltung ist frei!

Neben dem Alten Schl8hof finden die Konzerte erneut in der Landesmusikschule sowie im Bildungshaus Schloss Puchberg statt.

Sämtliche Programminformationen findet ihr hier: www.musicunlimited.at

Die Festivalbroschüre wird auf Wunsch postalisch zugesendet!

10 Jahre Oktolog - Ein Stimmungsbild

Buntes Treiben, so viele Räume, so viel Sein. Unten, oben, drüben – überall wird gelebt. Kreativität und Gemeinschaft erlebt. Eine Utopie.

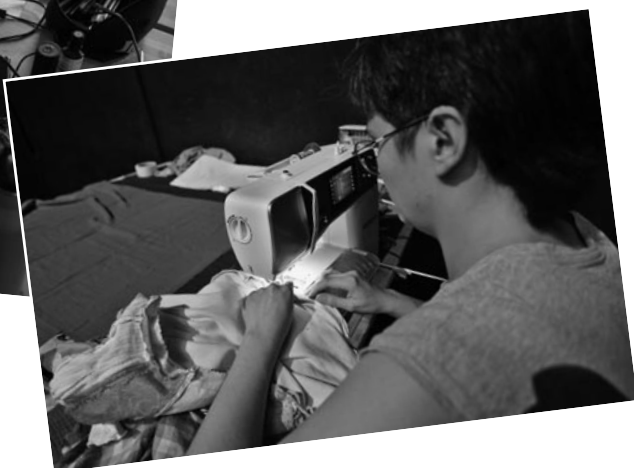
Es riecht nach Kaffee, Zigaretten und Frei-Sein. Es fühlt sich an wie in einer anderen Welt. Sechzig Menschen, so vielfältig und bunt. So viele Qualitäten und so viele Lebensrealitäten. 10 Tage funktioniert der Geist hier am Alten Schlachthof so wie er soll. Alles im Flow. Es wird kreierte. Da drüben wird gemalt, dort genäht, musiziert.

Lachen, tratschen, tiefe Gespräche und Ausgelassenheit. Es ist genug Zeit. Kein Zwang, kein Muss, lass es draußen. Das Innere nach außen. Es entsteht Unglaubliches.

Zauber durch Wort, durch Instrumente, durch Ausdruck, durch Tanz. Egal was Deins ist. Verzaubert durch die Vielfältigkeit des Mensch-Seins. Wir haben so viel in uns, das Oktolog zeigt es uns so deutlich. Wie leicht sich das Leben hier anfühlt. So viel Inspiration auf kleinem Raum, es ist schön sich zu trauen, hinzuschauen. So viel schöpferisches Da-Sein. Wunderbares Ambiente, wundergutes Essen, die Bar nicht zu vergessen. Im Alten Schlachthof ist Platz für uns alle. Wie viel braucht es für das Gefühl von Freiheit? Einfach machen zu können, ohne Muss, ohne Druck. Dem Flow vertrauen, der Kunst geben, was sie braucht. Zeit fließen lassen. Gedanken fließen lassen. Austausch und Für-sich-Sein.

Großes Danke an alle Helferlein, ohne euch würde das Alles nicht sein.





seite 2

editorial/malawa

Hallo...

Was du da in deinen Händen hast, ist die erste Ausgabe -genannt "O-Nummer"- von **Druckaecht**, der neuen Zeitung von **wasch8**. Kennst du aus? Nein? Ist ja auch nicht so einfach. Na ja, ich werde versuchen, etwas Licht in diese Geschichte zu bringen.

Kennst du die Ki?

Wenn nein, geht es dir wie dem Großteil der Leute. Wenn ja, dann gehörst du zwar zu einer informierten Minderheit, bist jedoch leider zu spät dran! Ki ist Geschichte, es lebe **wasch8**. Endlich gibt es ihn, den neuen Namen, endlich nach acht Monaten kreativer Schwerarbeit. Und warum das alles? Einerseits sind wir draufgekommen, daß die Ki sowieso keiner kennt und wir deswegen immer mit dem Schl8hof verwechselt werden. Es wäre zwar schön, der Besitzer dieses Veranstaltungsgeländes zu sein, doch so ist es leider nicht, wir nutzen den Schla8hof nur, und zwar mit 40 - 50 Veranstaltungen/Jahr. Andererseits wollen wir nicht mehr für alle anderen Veranstaltungen mitverantwortlich gemacht werden, ob HTL-Festl, ob Kinderdisko oder Yuppieveranstaltung. Letztendlich hat zumindest mir der Name Ki nie wirklich gefallen, Ki für Kirchdorf oder Ki für Kulturinitiative nein, **wasch8** für **wasch8**.

Und warum **druck8**?

Druckaecht wird nicht nur unsere **wasch8** Veranstaltungsankündigungszeitschrift sondern auch, so es uns gelingt, Infoblatt und Meinungssalat. Diese Zeitung soll uns bei unseren Bemühungen, den alten und einen neuen Freundeskreis näher an **wasch8** heranzubringen, unterstützen, eine Szene schaffen. Wir haben ab jetzt die Möglichkeit mehr über einzelne Veranstaltungen mitzuteilen, beispielsweise auch warum wir so veranstalten, wie wir es nun mal tun. **Druckaecht** wird auch dir die Möglichkeit geben, deine Meinung zu irgendwelchen Dingen kundzutun, falls du Spaß am Schreiben haben solltest.

Die "O-Nummer" ist an zirka 2000 Menschen in ganz Österreich versandt worden, und die Zeitung wird 1994 wahrscheinlich 8-10 mal erscheinen. Da wir uns diese große Auflage aber leider nur einmal leisten können, gibts **Druckaecht** ab der Nummer 1 für alle Mitglieder und für alle diejenigen, die uns die Bestellkarte zusenden. Für even- tuelle freiwillige Spenden als Druckkostenbeitrag sind wir natürlich sehr dankbar.

Und wer oder was ist **wasch8**?

"Uns gibts schon so lange, daß manche(r) schon graue Haare mit sich herumschleppen müssen. Uns, das waren wir mit dem unglücklichen Namen "Welser Kulturinitiative" = Ki. Darin ist Geschichte angehäuft, von der man sich längst losgelöst hat, bzw. an deren Loslösung man immer noch kämpft und arbeitet. Jedenfalls ist es schon 13 Jahre her, daß sich einige Leute zusammengestritten haben und einen Kulturverein mit dem amtlichen und unaussprechlichen Namen gegründet haben.

Die ersten KI-Jahre waren bestimmt durch das für viele Vereine bestimmende Arbeitsprinzip, genannt beliebig liebevoll austauschbar chaotisch dahinwurschtl, veranstalten halt und wenn was übrig bleibt, ab ins Wirtshaus und next one. Immerhin hat man so in den ersten Jahren auch Hervorragendes zustandegebracht, beinahe legendäre Auftritte von Drahdwaberl und BAP auf dem Höhepunkt deren Karrieren und, noch immer unvergesslich, unsere ersten bedeutenden Jazz-Events wie zum Beispiel Henry Threadgill's "Air". Was folgte, ist vielleicht bekannt. Der alte Schl8hof mußte erst gar nicht erkämpft werden, sondern wurde uns in unseren fruchtbaren Schoß gelegt, und damit auch die Möglichkeit der Nutzung von beinahe optimalen Rahmenbedingungen.

Vor vielen Jahren hoben wir ein Musikfestival aus der Taufe, genannt "Musik Unlimited", das in der Zwischenzeit seinen Stellenwert innerhalb der unabhängigen österreichischen Musikveranstalterszene hat. Heute ist "m.u." vom Standpunkt der "Szene" aus betrachtet zwar noch immer ein Jazzfestival, doch das Experiment ist angesagt, und die Tendenz in Richtung Rock-Avantgarde ist kaum mehr zu übersehen.

Apropos Rock. Immer mehr ist klar geworden, daß unsere eigentlichen Stärken im Bereich des "Rock im allgemeinen und Core im speziellen aber breiteren Sinn" liegen. Als wichtig betrachten wir unsere Arbeit auch im Bereich des "Art-Rock". Also im Bereich von Musikkultur, der von Jazz und neuer Musik beeinflusst trotzdem im Gewand des good old rock'n'roll rüberfetzt.

Und wieder neue Leute dazugewonnen, noch jünger geworden, oder auch genannt "Corner". Der Corner arbeitet im "Schienenprinzip" (Leute, die sich in irgendeine Richtung spezialisieren, arbeiten möglichst autark ohne den Papa fragen zu müssen, ob sie dies oder jenes dürfen) vor allem mit jungen österreichischen Bands aus dem Indie- und Hardcorebereich um diesen zu Auftrittsmöglichkeiten, Spaß und Publikumszuspruch zu verhelfen". (Ausschnitte aus einem Brief von Wawa an die Kupp)



Auf dem Bild ist vor allem Hans Scheuereckers wunderschöne Foyer-Gestaltung zu bewundern. Einzelne Vorstandsmitglieder allerdings sind auch nicht von schlechten Eltern!

Natürlich bemüht sich waschacht antisexistisch zu agieren und arbeitet mit dem Verein "Welser gegen Faschismus und Ausländerfeindlichkeit" zusammen. Auch die Zusammenarbeit mit befreundeten Vereinen wie Kapu, Stadtwerkstatt, Kraftwerk oder Programmokino führt immer wieder zu fruchtbaren Ergebnissen.

Zu meinen ganz persönlichen Highlights des kommenden Frühjahrs: Im Februar gastiert wieder

der großartige Trompeter Toshinori Kondo mit seiner Band Ima im Schl8hof. Ein weiterer Höhepunkt der Frühjahrssaison wird Barkmarket (super-Rock, den du nicht versäumen solltest).

Und mein Favorit: ein spannendes Hendrix-Projekt mit Tom Cora, Phil Minton, Amin Ali (ja genau der von James Blood Ulmer), Christy Doran und Fredy Studer! Natürlich will ich sowieso immer guten Corner-Veranstaltungen nicht vergessen. Abschließend möchte ich mich noch bei allen Verantwortlichen, die seit den 80er Jahren im Verein mitgearbeitet haben, bedanken.

Wilfried

wahlvorschlag zur jahreshauptversammlung am 21.1.93, 18 uhr alter schl8hof wels
vorsitzende: nora buchinger-konecny, deren co's: wilfried fillafer, andrea mayrhofer
und wolfgang wasserbauer; schriftführerin: karin wagner, stv. stefan haslinger;
kassier: wolfgang wasserbauer, stv. peter neuhauser; beiräte: peter vratny, elisabeth
schedlberger, ulrich hüttmeir, sonja ligert, harald lipps, karl lehner, walter lehner.

die andersseite seit 13.11.1981 missionarischen kette

seite 3

alle schon so oft gehörten "save the vinyl"-schreie sind längst verklungen und doch gibt es noch enthusiastische fanatiker, die sich strikt weigern von ihrer liebings

cd zu sprechen und nur liebingsplatten haben. auch wir sind solche welche und weil es so schön ist, werden wir sie euch jetzt vorstellen.

alles vinyl:

obwohl nicht alt (d.h. auch auf cd erhältlich) ist meine derzeitige liebingsplatte (das kann sich stündlich ändern) "release" von cop shoot cop:

am anfang war das konzert, und das konzert war gut! naja, und dann geht mensch halt her und kauft sich eine platte, sitzt zuhause hört sie sich an, liest die texte und versteht nicht, wie es soetwas auf diesem erdenrund geben kann. denn was die fünf jungs fabrizieren ist nicht nur überwältigend, sondern geradezu infernalisch nach dem motto: "armageddon has been canceled cause the tickets didn't sell". nach dem anhören dieser lp werdet ihr sicher alle denken: "ich fühl' mich wie ein möbelstück!"

nicht wie ein möbelstück, sondern wie ein pubertierender 15-jähriger fühle ich mich, wenn ich **die erste suicidal tendencies** höre. waren das zeiten! hardcore in der (meiner) entdeckungsphase. die suite von heute haben natürlich auch einen anderen sound wie damals, und genau das ist es was, diese platte unsterblich machen wird: geprügel mit allerschönsten bass- und gesangslinien, texte die jedem punk und hc-fan die herzen (wir haben sie bei diesen herren) und fäuste erheben lassen. die beste aller möglichen coreplatten!

apropos pubertieren; obwohl heute schon längst den bach hinunter-

schwimmend ist **die erste kiss** live lp wohl eines der perfektesten rock alben aller zeiten. ja, ja, damals waren sie noch maskiert und hatten nicht den anspruch gut und anständig zu wirken, da sangen die 4 mannen noch über gleichstand und hunderttausendjahre, und fragten vergnügt das minderjährige publikum ob sie alkohol trinken, und sangen dann begeistert "cold gin" um mit bryan adams zu sprechen: "Those were the best days of my life."

zumindest stirnrunzeln wird mir hasi zugestehen, denn was die perfekte rock-lp betrifft, ist kiss sicher nicht unter meinen favoriten. der geschmack ???

live haben sie es zum ersten mal gemacht und weil's so vielen leuten soooo gut gefallen hat, haben sie eine studioversion auf vinyl gepresst: **the young god's play kurt weil**. kurt weil hat gemeinsam mit bert brecht die dreigroschenoper und der aufstieg und fall der stadt mahagony geschrieben, aus der zum beispiel der alabama song ist, den the doors und d.h.s. wie populär machten, und die young god's adaptierten musik und texte auf die ihnen eigene weise. schlagzeug -gemischt akkustisch und elektronisch-, keyboards und andere elekt. spielerein und der charismatische sänger der rückwärts-salti auf der bühne schlägt sind keine alltägliche besetzung, aber weder gitarren (die oft vom sampler kommen) noch bässe (irgendein problem mit synth-sub-bässen) noch sonst irgendein konventionelles instrument gehen bei dieser band ab. die nummern haben immer eine faszinierende soundwand die sie langsam bis zum ende vor sich hin schieben. für mich ist auch das hardcore, basta!

hasi/peter v.

tod der cd (h.p.) - save the vinyl

seite 4

melvinologie oder wie das heisst

MELVINS ODER NIE

reden wir über die melvins. lasst uns jetzt aber lieber nicht darüber reden, wie heutzutage solche konzerte zustandekommen und auch nicht darüber, wie das geht, dass solch eine wunderband inmitten der bergschluchten des salzkammergutes in einem kleinen, teilweise bestuhlten, insgesamt leiwaunden kinosaal auftritt. ein bericht von king wawo!

die geschichte könnte beispielsweise so beginnen: ich komme in ebensee an, und überall scheinen fans von mir versammelt zu sein "von mir" heisst in diesem fall, als träger einer lockenpracht erkannt worden zu sein: und melvins-sänger/gitarist "king buzzo" ist ebensolcher. womit der gemeinsamkeiten genug aufgezählt wären. die folge waren ungezählte versuche energischer fans, mit mir in näheren kontakt zu treten. es war ein "great feeling", das kann ich euch sagen.

endlich: drei herren mittleren alters betreten die bühne und donnern los. stimmt natürlich nicht, denn wie wir alle wissen, donnern die melvins niemals los. sie stehen/hocken eher unscheinbar auf der

bühne herum, und starten mit einem typischen brachial-schlepp song; das jungvolk wartet auf den ersten ausbruch, der zwar noch etwas auf sich warten lässt, letztendlich aber doch zum gewünschten headbang-pogo erfolg führt. ist die maschinerie erst einmal richtig in gang gekommen, wird sie melvinsmässig natürlich sofort wieder abgestellt, und der beat verlangsamt sich um ein vielfaches; verstörte jungkids-gesichter hier, entzücktes kopfschütteln der melvinologen dort; auf der bühne ein entgeisterter stage-diver, der feststellen musste, dass zwischen zwei tritten auf die bass-trommel nunmehr ca. 3 sekunden vergehen; sein sprung ist dementsprechend zag-

haft. wer sich so etwas wie ein abspielen von hits, kiss-cover-versionen, oder viel "stoner witch"-neuigkeiten erwartet hatte, kommt nicht auf seine rechnung. der melvinologe jedenfalls lächelt vor sich hin und hat hetz und freude, das jungvolk wird schön langsam ungeduldig, verlässt manchmal sogar schimpfwortend den raum. natürlich

kommen noch bekannte songs, natürlich noch einige ausbrüche ins gefilde des wüstesten metal-lagers, natürlich reicht allein das als beweis aus, um nachher sagen zu können: die spielen jede noch so gute metal-combo an die wand!

was den reiz dieser musik ausmacht, ist letztendlich nicht leicht erklärbar. irgendwie hat man das gefühl, dass jeder schlag, jedes kratzen an den seiten, jeder

wummernde basston, jedes geflüsterte wort wichtig sind - neben der tatsache, dass man ein wahnwitzig perfekt arbeitendes rock-trio zu hören bekommt. letztendlich wird das konzert noch langsamer, noch schleppender, eben "lysol"-mässig, wie der grinsende melvinologe weiss - eine lärmorgie mit neigung zur implosion, "noise with attitude"! die musik scheint zum stillstand zu kommen, der dampf ist endgültig draussen, die kids längst entnervt, das konzert vorbei. ein spektaktel fand nicht statt. eher schon ein ereignis, von dem man behaupten könnte, es sei bedeutend gewesen. damit allerdings werden die drei herren wohl nicht so berühmt werden, wie oft angenommen wird. ist auch gut so!



king buzzo in jungen jahren, als er von der erleuchtung bedroht wurde. foto: swarowski

Seite 2

Antifaschismus

über gott, wels und den rest

seit der absage der "oi-party", die zufällig am 22. april (zwei tage nach a. h.'s. geburtstag) in wels stattfinden sollte, ist wieder einmal eine diskussion rund um bands aus dem rechten spektrum entstanden.

sind sie nun diesem lager zuzuordnen, oder sind sie einfach unpolitisch? wollen sie bloss ein dezidiert rechtes publikum ansprechen? sind absagen ein legitimes demokratisches mittel gegen solche veranstaltungen, oder gilt auch für rechts-aussen das recht auf freie meinungsausserung? sind die mannen von 'boots & braces', 'ultima thule' und die 'rabauken' wichtige jugendarbeiter (bandbrief 1994) und leisten im be-

bereits 1994 im wiener rockhaus ein zwei-tage festival auf die bühne zu stellen, bei dem neben 'boots & braces' auch 'the herberts' aus frankreich auftreten sollten. diese gehören zum 'blood & honour'-netzwerk, der 'nsdap/ao' für musik. in frankreich sind sie mit einem veranstaltungs-verbot belegt, da sie es lieben, im hakenkreuz t-shirt zu spielen. also von einem "korrekten" oi-veranstalter zu sprechen ist etwas weit hergeholt. die bands, die in wels auftreten sollten, heissen:

'ultima thule' (namensgleichheit mit der vertriebsstelle der 'nsdap/ao' in dänemark). vertrieb: rockorama - records, inhaber egoldt, verbindungen zur ndp und fap (quelle:antifaschistische nachrichten 15/1992), walzwerk records und eigenvertrieb. nette und positive erwähnungen im fanzine

sogar gottfried küssel fand es der mühe wert, für 'boots & braces' eine empfehlung abzugeben.

reich antifaschismus mehr als die möchtegern-antifaschisten (auch dem bandbrief entnommen)? sind die gegnerInnen spiessbürgerlich - konservativ? nette fragen, die so durch wald und wiesen ziehen.

apropos! in welser auen findet sich auch manch eigenartiges. neben baumhäusern mit hakenkreuz und "heb die rechte, und du wirst sieger"-sprüchen, auch so mancher zündstoff.

zurück zum thema: die bands, die sich am 22.4. in wels einfänden wollten, sind in der 'szene' keine unbekannten. der veranstalter aus wien auch nicht, versuchte dieser doch

"moderne zeiten", der haus-und-hofzeitung von storkraft, springtoffel, rheinwacht, boots & braces und skrewdriver. dieses fanzine jubelt ua. über "white power skins"-sampler. 'die rabauken nennen ihre cd 'warte, warte nur ein weilchen' und intonieren die nette hymne 'unser vaterland'. 'boots & braces' spielten unter anderem mit den "böhsen onkelz" und "springtoffel" einen sampler "für deutschland" ein, und sogar gottfried küssel fand es der mühe wert, in seinen medien für vapo-mitarbeiter, eine empfehlung für boots & braces abzugeben. im grossen und ganzen *recht* nette bands und eine recht net-

12/19/2017

Seite 3

te veranstaltung, die nicht stattgefunden hat (veranstaltungsverbot durch die stadt - die berufung der veranstalter ist bereits eingelangt). die verantwortlichen jedenfalls sind zur erkenntnis gelangt, dass es in wels doch eine recht gut organisierte und agitierende jungfaschoszene gibt. solche veranstaltungen zu verhindern und abzusagen, ist keineswegs spiessbürgerlich-konservativ, sondern pflicht. falsch interpretiertes demokratieverständnis führt oft zum falschen ende!

ende der ersten geschichte, auf zur zweiten: am karfreitag haben wir diesmal nicht veranstaltet. die strafen für wiederholungstäter sind ganz und gar erschreckend: verlust der veranstaltungsbewilligung und bis zu ös 100.000,- strafe. schrecklich! wir haben den bescheid vom vergangenen jahr beeinsprucht, und nun eine eingabe beim verfassungsgerichtshof gemacht. an dieser stelle ein herzliches dankeschön an die igkultur österreich, die diese eingabe voll unterstützt. ziel ist es, dieses beschränkungsgesetz zu fall zu bringen. positives am rande: die veranstaltung am letzten karfreitag war laut bescheid der oö landesregierung ein vergnügen. immerhin etwas! die f-bewegung wird traurig sein, dass unsere veranstaltungen ein vergnügen sind, und nicht was sie in all ihren publikationen zu vermitteln suchen, nämlich ein scheiss. aber über die welscher f-bewegten, hat die landesleitung und der herr rockenschau keinen grund zur sorge.

sie stimmten unseren subventionen nicht zu, sondern enthielten sich der stimme. getreu dem bewegungsauftrag folgend, sorgen auch die welscher stadtsenatsmitglieder dafür, dass das thema kultur zu einem wahlkampfsujet für 1997 werden kann. (geht aus einem internen rundsreiben der f-bewegung hervor, in dem es heisst, dass subventionen für einen mitgliedverein der kupf nicht zugestimmt werden darf, da an-



photo: willfried fillaler

sonsten ein wahlkampfthema gefährdet wäre).

ansonsten waren wir anfang april auf klausur. im lieblichen lucka haben wir uns ua. intensiv mit strukturänderungen im verein befasst. in zukunft wird sich eine bürogruppe der vorbereitung wichtiger themen und von sitzungen annehmen, und die rolle von waschacht als arbeitgeber bearbeiten. dadurch sollen die dienstags-kulturvereins-treffen entrümpelt, und mehr platz für alle interessanten diskussionen geschaffen werden. sonst alles supi!
bussi nora

seite 8

gott's holiday impressions

die welt ist bunt, oder drüsen fördern schweissausbrüche

mein gott, diese hitze. und kein ende in sicht. der himmel strahlt mich freudig durch die verdreckten scheiben meines büros an, und das bier im abendlichen gastgarten lauert auf dem sprung. was schreib ich da. zum literat bin ich wohl nicht geboren, ist auch nicht mein job. 'gib dem cornär was des cornärs ist', hör' ich die empörte meute schreien, lechzend nach informationen, facts und news. aber ich bitte euch, was sollte es denn neues geben. es ist wohl in niemandes interesse, noch einmal die sätze rund um die 'independent scene österreichs', günstige eintrittspreise, angenehme rahmenbedingungen!, usw. wiederzukäuen. nein, vielmehr glaube ich, dass es an der zeit wäre, sich vermehrt einige fragen zu stellen. 1. ist es heute eigentlich noch vertretbar, solche non-profit veranstaltungen durchzuziehen? 2. ist der traum von der 'existenten independent scene österreichs' noch wert weitergeträumt zu werden? ist es nicht an der zeit, das konzept 'cornär'



zu aktualisieren, neu zu überdenken, 'zeitgemässer' zu gestalten? fragen über fragen, die mir an heißen tagen durch den kopf auf die tasten gehen. allein die antworten darauf stellen sich nicht ein, bleiben irgendwo hängen und treten nicht hervor. obwohl, eine frage glaube ich kann ich beantworten, die nach der 'zeitgemässheit'. mehr denn je ist es wohl heute an der zeit, sich nicht vom allgegenwärtigen kommerz einkaufen zu lassen, sondern kontrapunkte zu setzen. kontrapunkte gegen die vereinnahmung uns am herzen liegender dinge durch industrie und markt. kontrapunkte gegen die ideenlosigkeit, gegen das 'sich einlullen lassen'. der cornär ist so ein kontrapunkt, ganz bewusst nicht massentauglich, steht er im allgegenwärtigen 'leichtkonsumdenken' als randfigur da. und diese rolle soll auch beibehalten werden, damit der gedanke zum leben erwacht. und während mein hirn langsam aus den ohren tropft wünsch ich euch noch was, euer 'vielleicht aber nicht ganz literat' hasi

w8 faces the facts

vorschau oktober
7.10. der schöne rabe
19.10. liminal spielen zu nosferatu
25.10. dave tronzo solo zu dr. jekyll und mr. hyde
26.10. josef hader privat im greif (karten sichern!)
28.10. ed hall/elch

in der kapu z'linz

9.9. locust fudge/
phredless dread
22.9. afrika fest mit sasa kroma
23.9. hörzu/total chaos/
das dampfende ei
30.9. horace pinker/those who...

waschaecht is now
approaching the internet.
our adress:

[http://193.170.97.45/
relais/unlimited](http://193.170.97.45/relais/unlimited)

you can call us!
wherever you are

NEUE SERIE: BÜCHER FÜRS KLO TEIL 1 (gewidmet p.h.)

von ulrich hüttmeir

gebt es zu ! wer von euch gibt sich beim großen geschäft nicht gerne spannen-der lektüre hin ? na also. diese kleine serie soll euch helfen, die richtige lektüre auszuwählen, und ich werde neben den absoluten muss' auch noch allgemeine tips mitliefern. hier tip eins zum teil eins: das buch muss in kurze kapitel

gegliedert sein, die gerade ausreichend sind für einmal groß. genau so ein buch kenne ich. sportler haben uns schon oft durch ihre beeindruckenden lebensschilderungen so manches lesevergnügen beschert: niki lauda, toni innauer,... ja, der toni... und auch ein anderer adler läßt uns einblicke in sein leben erhaschen:

andi goldberger!
während längst nicht mehr aktive springer wie karl schnabl, raimund bachler und armin kogler noch immer ihre lebenserinnerungen zurück-

halten, verwöhnt uns goldi schon am höhepunkt seiner karriere (quasi am schanzentisch geschrieben) mit seiner autobiographie. fast wäre uns dieses springertalent verlorengegangen, als goldi im zarten alter von 3 jahren beinahe von einem bäckerwagen überfahren worden wäre! denn am land war (und ist)

es üblich, daß der bäcker zu den kunden hinkommt, und als dieser den elterlichen hof des goldi verlassen will, übersieht er den knaben im rückspiegel! aber es ist alles gutgegangen und goldi kann seine sportlerkarriere einschlagen: doch fast wäre er an den fußball verloren gegangen. mit 13 muss sich der

'gablerkönig' der schülerliga entscheiden: fußball oder skispringen. er wechselt ins skigymnasium stams...

weiter geht es im buch dann mit schilderungen seiner größten sportlichen erfolge und den abschluss des buches bildet ein triumvirat von aufschlußreichen kapiteln: 'anekdoten mit prominenz', 'flinserlwette mit dem landeshauptmann' und 'zeitsoldat beim bundesheer'. wichtig für die

statistiker: 'die andreas goldberger-story in zahlen' im anhang.

wem jetzt der mund wässrig geworden ist, geht zum buchhändler und besorgt sich: andi goldberger. absprung. mein leben im höhenflug. edition tau, 1996.

ps: ich habe das buch in einem zug durchgelesen, was aber nicht an seiner klotauglichkeit kratzt.



seite 12

unfeatured und so

FEATURE: JIM O'ROURKE

von david krispel

"there is hell in hello but more in goodbye"

so heisst ein stück von 'badtiming', einer aktuellen platte von jim o'rourke. umgemünzt auf seine musik liesse sich feststellen: die begegnung mit ihr ist

sicher nicht leicht, der voreilige komfort des abschieds ist aber wesentlich betrüblicher. wo der zufall der grosse meister aller dinge ist, stellen sich notwendigkeiten erst im nachhinein ein. luis brunel schreibt: 'wir gelangen an immer neue schnittpunkte, von denen wege zu anderen führen, in andere phantastische labyrinthe, in denen wir uns für unseren weg entscheiden müssen. indem wir offen

zutage liegenden gründen folgen, die in wirklichkeit nur eine reihe, eine unendliche häufung von zufällen sind, können wir in schwindelerregender weise, ohne anzuhalten, immer weiter gehen.' labyrinthische aussmasse nimmt der immense output von o'rourke wirklich an. als gegenwärtig markantesten schnittpunkt kann man wohl seine

begegnung mit david grubbs ansehen, die nicht nur zu ihrer nunmehr gemeinsamen stammband 'gastr del sol' führt, sondern auch zu 'the red krayola', wo

beide den kern der gruppe in chikago bilden, die mit der basis in l.a. rund um mayo thompson operiert, und zu dexter's cigar, ihrem reissuelabel, auf dem neben den kompletten backkatalog von thompsons von höhepunkten improvisierter musik (u.a. henry kaiser) bis hin zu merzbow vieles platz findet. immer häufiger tritt er zudem als 'produzent' oder 'promoter' anderer musik in erscheinung:

nimmt für will old-

ham (palace), smog oder u.s. maple ('die beste amerikanische rockband seit devo') platten auf, oder hat beispielsweise die faust platte 'rien' in ähnlichen verfahren wie seine frühen, abstrakten tonträger rein durch das zusammenschneiden einzelner noten konstruiert. von einiger bedeutung ist dabei die stadt chikago. dort finden sich eine viel-



foto: manfred rahs

more features related

Seite 13

zahl von labels, eine grosse menge improvisierender musiker und auch einige zeitgenössische klassiker. in keineswegs penetranter weise streckt o'rourke seine fühler aus, wirft sich in scheinbar unvereinbare kontexte und lässt den hörer nicht selten verständnislos mit den ohren schlackern. was das spielen von instrumenten anbelangt, bemerkt man ein gewisses unbehagen; sowohl bei 'the red krayola' als auch bei 'gastr del sol' stehen immer mehr arrangements, sound und semantische inhalte im vordergrund. o'rourke als musiker - oder gar als gitarrist - zu bezeichnen, wäre falsch. kaum ein interview, in dem er sich nicht über dieses instru-



ment (in der elektisch verstärkten variante) aufregt, von seiner übertriebenen ablehnung eigener, älterer platten mal abgesehen. tiefstapeln hat hier methode.

für improvisierte musik hegt er aber nach wie vor grosse begeisterung: 'was mir am improvisieren gefällt ist, dass ich nicht weiss, was passieren wird. ich bin gerne verwirrt und mag es, in verwirrenden situationen zu sein. man muss nur einen ehrliche weg finden, um herauszukommen. das liebe ich daran.' was uns in wels erwartet bleibt also vorerst ungewiss, die spannung dafür ist umso grösser.

aktuelle tonträger:

jim o'rourke

terminal pharmacy (tzadik 1995)

happy days (revenant 1997)

badtiming (drag city 1997)

gastr del sol

upgrade & aterlife (drag city 1996)

the red krayola

hazel (drag city 1996)

als mitglied des **boxhead ensemble**

dutch harbor (atavistic 1997)

MARIENERSCHEINUNGEN AUS

Seite 16

NEUE SERIE: DIE BESTEN MARIEN- ERSCHEINUNGEN EUROPAS, TEIL 1

von ulrich hüttmeir

'marienerscheinungen sind wie das morgenrot der aufgehenden sonne, die eine in dunkelheit gehüllte erde erleuchtet...' (l.lochet)

leuchtdiodengekrönte plastikmarien, bügelwasserkanister (bis 5l volumen) mit verschiedenen motiven von lourdes und der erscheinung, kugelschreiber mit kreuzwegartig dargestellter lebensgeschichte der seherin bernadette und kippbild-postkarten, welche die Versöhnerin aller Völker frech blinzeln lassen, all das sind zeugen von wahrem glauben und tiefer ehrfurcht vor der gottesmutter.

eigentlich wollte ich mit dieser serie nicht den katholischen mainstream (lourdes, fatima, medjugorje) bedienen, nur, es ist so, dass ich ja selbst schon in dem französischen gnadenort war, und somit gewissermassen verpflichtet bin, ihn als erstes in der serie zu behandeln.

die zentrale figur der geschichte ist, neben maria, die seherin bernadette soubirous (1844-1879), die im zarten alter von 14 jahren, also 1858 achtzehn erscheinungen hatte. das erste mal am 11. februar, als sie mit ihren geschwistern brennholz sammeln war, hörte die b. bei der grotte von massabielle sonderbare geräusche (welche geräusche machen marienerscheinungen?, einsendungen an die redaktion). die b. wurde von der m. aufgefordert,

einen rosenkranz zu beten, aber flott, gemma, gemma, und morgen am sonntag (14.11.1858) wieder gestellt sein! nach der vierten erscheinung wurde der b. von ihrem vater f.s. der besuch der grotte untersagt. auch der polizeikommissar j. hatte da gegen die b. intregiert, die spinnt ja wohl, die b., wenn ihr dauernd die m. erscheint. die b. widersetzte sich dem verbot, und bei der sechsten erscheinung war auch der wissenschaftler dr.d. dabei, der darüber ein buch schrieb. jetzt kam die sache ins laufen. pfarrer p. ('ein herzensguter, sittenstrenger priester, kämpfer für gerechtigkeit und glaube') setzte sich beim bischof f. für eine anerkennung ein. nach einem dutzend weiterer erschei-

nungen von m., die stets ordentlich rosenkränze verlangte, wars vorbei. und die b. wurde klosterfrau, und vom papst p. XI 1925 selig- und 1933 heiliggesprochen.

eine vollständige dokumentation der erscheinung von lourdes und 899 anderen erscheinungen findet ihr in meinem neuen klo-buch (siehe letztes d8) 'erscheinungen und botschaften der gottesmutter maria' von g. hiezenlberger und o. nedomansky, erschienen im bechtermuenz-verlag.

ach ja: im eurovisions-marienerscheinungs-contest führt italien (199) vor frankreich (171) österreich liegt am bemerkenswerten sechsten platz (30).



<http://www.medjugorje.org/msg97ge.htm>

Seite 12

der fall ist rund

SK VÖEST LINZ - DER TRAGODIE LETZTER TEIL

von reinhard krennhuber

der besseren verständlichkeit des artikels wegen & zurvergegenwärtigung der attitüde des autors, seien vorab drei zentrale thesen seiner anschauung formuliert.

1. fussball ist mehr als die 'da rennen 22 männer 90 minuten einer luftgefüllten lederhaut hinterher' - floskel. das sportliche moment des f. ist nur ein teil des komplexen ganzen.

2. fussball ist eine welt für sich (runder als der erdball, realer als die realität)

3. fantum heisst sich in einen verein zu verlie-

ben,
sich mit
ihm zu
identifi-
zieren,
mit ihm
zu ver-

lieren und zu gewinnen und die eine oder andere legendäre party mit ihm abzufeiern.

am 21. mai, nach einer kurzfristig anberaumten pressekonferenz, stand das fest, worüber seit knapp einer woche stillschweigendes übereinkommen geherrscht hatte: der fc linz, 1946 als sk voest linz aus der taufe gehoben, österr. meister 1974, ist tot. liquidiert von seinem bürgerlichen kontrahenten lask und dessen sympathisanten (grad & co). im licht der öffentlichkeit geben sich die verantwortlichen euphemistisch, reden von 'fusion' und geben im gleichen atemzug den neuen namen des einheitsklubs bekannt. lask linz. vereinsfarben schwarz-weiss, präsident schwarz-

weiss, manager schwarz-weiss, nachwuchszentrum schwarz-weiss,... soviel zu zweifelhaftem humor des henkers. auch leere phrasen wie 'konzentration der kräfte' & utopien wie 'internationaler bewerb' fallen. wie es um den neuen 'riesen' wirklich bestellt ist klärt sich in den darauffolgenden tagen. grabenkämpfe um die macht brechen aus unter den doppelinzern (linzer ask linz ???), ein monat vor meisterschaftsbeginn vorerst kein trainer, kein budget, kein gedanke an gezielte vorbereitung,

dafür ein
über-
grosser
kader
(aus
dem bis
auf 3-4
fc linz



spielen alle gehen dürfen). der fc linz ist tot, es lebe der fc linz !? den von exvoestlern immer ambitioniert gestreuten körnern (blau-weiss- linz) sei zwar ein fruchtbarer boden zu wünschen, aber das selbe wird das wohl nicht mehr sein. und klar: angesichts einer situation der mensch ohnmächtig gegenüber steht kommt nostalgisches hoch. gedanken an stundenlanges fachsimpeln über taktik, spielverlauf etc. an perfekt verbrachte samstagnachmittage - an verlorenen partien zwar reicher als an siegen, an aus dem handgelenk geschwungene plastikfische, und an so etwas wie den 'charme des verlierens', ausgestrahlt von einer zumindest teilweise verkörperten - alternativen fan -

Seite 4

Herr Ingenieur Ramcke

LES ROBESPIERRES EIN SKANDAL

wolfgang federmair

es macht mir wirklich absolut keine freude, diesen bericht schreiben zu müssen, aber wir arbeiterinnen und arbeiter dürfen nicht mehr länger schweigen. dass das arbeitsinspektorat eingeschaltet wurde, versteht sich wohl von selbst, und wer am 16. märz beim auftritt der robespierres war, wird bestätigen: ein skandal, vom anfang bis zum ende!

das beginnt schon damit, dass es nicht einmal der mühe wert befunden wurde, für eine ordentliche musikanlage zu sorgen. dabei ist doch längst bekannt, dass heutzutage einzig und allein die suche nach dem optimalen sound zählt. und wie kommt man eigentlich auf die idee, mit konzertbesucherinnen und -besuchern reden zu wollen? hat heute noch irgend jemand etwas zu sagen?

das schlimmste aber kommt erst: klaus ramcke, oberbefehlshaber, tyrann und gewalttäter, jedenfalls alles andere als sänger, hat keineswegs alles „gesehen, gelesen und getrunken“ und wird hoffentlich noch einiges zu hören bekommen. was seine mitarbeiter während der arbeitszeit zu erleiden hatten, war die hölle. sie mussten sich ständig beleidigen lassen, ohne sich wehren zu können, denn es funktionierte bestenfalls ein mikrophon (und das ist noch eine halbe lüge). ausserdem nervte er mit ständigem gitarrensaitenwechseln und versuchte, sie durch diverse blöðheiten aus der fassung zu bringen. um sie, im wahrsten sinne des wortes, von oben herab behandeln zu können, zwang er seine mitarbeiter sogar, eine menschliche pyramide zu bauen, an deren spitze er selbst platz nahm. kein wunder. wenn ein schlaazeuer dann die nerven ver-

liert und in seiner not kopfüber über sein werkzeug stürzt. das unmenschliche treiben gipfelte darin, dass derselbe in einem racheakt des selbsternannten pyramidengottes brutal von sei-

nem schlagzeug getreten wurde. und dann nicht einmal wissen, dass der präsident oder bürgermeister unserer region oder unseres landes oder unserer stadt oder was nicht heu-sondern neuhauser heisst! zur ehre des publikums ist zu sagen, dass es voll und ganz auf der seite der entrechteten stand und für das gute kämpfte. an dieser stelle ist in erster linie gudrun zu erwähnen, die während des gesamten konzertes in der ersten reihe stand und keine miene verzog und auf diese weise den autoritären besserwisser auf der bühne in seine schranken wies. das

publikum zeigte ausserdem reife, indem es behauptungen wie der, dass die funktionsweise einer gitarre mit dem menschlichen organismus vergleichbar sein soll und eine saite etwa einer niere entspräche, heftig widersprach. sicher ist, dass alle, die an diesem abend nicht dabei waren, so, so, so froh sein können, denn es war ganz, ganz, ganz unlustig.



DVA 21. JAHRES

seite 3

CIAO, TOM!

"die young is far too boring these days"
(page hamilton, helmet 1992)

tom cora lebt nicht mehr. er starb am 9. april 1998 in südfrankreich. er war guten mutes, die dritte stufe seiner therapie gegen eine krebserkrankung mit erfolg hinter sich zu bringen und tourte bis zuletzt mit dem quartett "roof". tom unterbrach die tournee lediglich wegen einer neuerlichen behandlung, das für 3. april im schloßhof fixierte konzert von roof kam deshalb nicht mehr zustande.

tom cora wird uns durch seine zahlreichen konzerte im hause in allerbester erinnerung bleiben, dafür ist gesorgt. allerdings haben wir einen freund verloren, dessen musikalisches oeuvre schon lange vor unserer bekanntschaft begann: er wirkte als gitarrist in washington d.c. und wechselte erst mitte der siebziger jahre zu seinem instrument, dem cello. bald tourte er durch europa in einer band von karl berger mit don cherry und lee konitz. 1979 übersiedelte er nach new york und begann seine zusammenarbeit mit eugene chadbourne, john zorn, david moss, toshinori kondo. mit bill laswell und george cartwright gründete er curlw und im sommer 1982 mit fred frith das legendäre duo skeleton crew, das mitte der 80er jahre um zeena parkins erweitert wurde. skeleton crew spielten weltweit hunderte konzerte, und

zumindest einmal in der alten linzer stadtwerkstatt. in der folge arbeitete er mit einer vielzahl von musiker/inne/n und bands zusammen.

zweimal konnten wir in wels tom cora gemeinsam mit der holländischen band the ex erleben, weitere auftritte inkludierten ein duo mit hans reichel, die trios mit wolfgang mitterer und klaus dickbauer, mit fred frith und miya masaoka und als third person mit

samm bennett und dr. umezu und als besonderes ereignis der auftritt mit den französischen film- und klangexperimentatoren von metakine.

im winter dieses jahres wurde die nachricht von toms krankheit ohne sein wissen und sein einverständnis via internet newsgroups in die welt hinausgetragen; plaudertaschen bedienen sich des globalen netzwerk, ethik hat hier nichts verloren. um den nun folgenden gerüchten einhalt zu gebieten bittet tom cora ned rothenberg, er möge seine gemeinsamen freunde und bekannten von seiner krankheit informieren; tom selbst

mailt nochmal ende jänner und gibt selbst auskunft über seinen zustand. er war voller hoffnung.

tom sei in frieden gestorben, schreibt uns ned rothenberg, seine familie und fred frith seien bis zur letzten minute bei ihm gewesen, er hätte nicht gelitten.

schwacher trost.

we'll keep you in our minds! ciao, tom.



Seite 6

no time to lose

DAMALS IN TOULOUSE NOTHING 2 LOSE

von wawo

für einigermassen verrückt erklärt zu werden, weil man strapaziöse und lange anfahrten (um nicht zu sagen zeitaufwendige, stressige reisen) in kauf nimmt, um sich ein möglicherweise langweiliges fussballspiel anzusehen, ist eher normalität. zumindest ein fussballfan muss man schon sein, um eines schönen junitages nach toulouse aufzubrechen, also noch dazu in den südwestlichen teil frankreichs. 1600 km. hin & retour. um ein solches unterfangen zu starten muss man eines jedoch nicht sein: patriotischer idiot oder idiotischer patriot.

es reicht die liebe zum runden leder und etwas unternehmungslust, 6 tage ausflug, pastis & pression, la mer, baigner, du flan und spannungsreiche 90 minuten in aussicht, los gehts.

zuerst an die cote d'azur zum zelten und baden. dort angekommen hatten wir bereits festgestellt, dass es sich autofahrenderweise blendend lachen lässt zu komischen begrifflichkeiten wie katzlmacher oder schnellflickerstiefel. allerdings sollte uns das lachen schnell auch wieder vergehen, spätestens als das erste von letztenendlich 4

flugzeugen vor unseren augen in den gewässern des mittellandes notlanden musste. ehrenwort. kennt eigentlich jemand den roman, in dem u.a. die geschichte eines tauchers erzählt wird, der von einem wasserlöschflugzeug zuerst aufgesogen wird, um wenig später in luftiger höhe über einem brennenden wald wieder ausgespuckt zu werden? ja! dann bitte melden.

auf nach toulouse, zwischen landung am meer bei narbonne, eh klar, das eröffnungs-spiel, in dem schottland brasilien nicht wirklich zusetzen kann. fast



wären wir so ganz ohne problem in toulouse angekommen, wären da nicht die einigermassen schwindliche tankuhr des autos von herrn krennhuber und die bescheuerte risikobereitschaft der besatzung gewesen: 300 meter vor der tankstelle blieb diese scheiss mouse schliesslich stehen. dass wir bei soviel preisgegebener lächerlichkeit (wer schiebt heutzutage noch sein auto zur tankstelle?) unsere volltankung auch noch per visakarte bezahlen durften, grenzte an ein wunder. kein wunder allerdings, dass das erste, was wir von toulouse sehen wür-

WAWO S. FEISENERICH

Seite 7

den, das stadium municipale sein sollte; gleich hingefahren und toni polster beim gaberln zugeschaut. dafür wusste niemand in toulouse von der existenz eines campingplatzes. schliesslich konnte nicht einmal krennhuber dank unmotivierten neuerlichen befahrens einer autobahn (tu sais: markerl rausdrücken, fahren, zahlen, retour, markerl drücken und wieder zahlen) gottes gnade verhindern: endlich standen wir vor den unwiderruflich geschlossenen schranken des campingplatzes, vor uns ein bus mit fans aus wien, ach wie schöne, solche töne: "heast sog dem hawara hinta mia, er soi de rü dela gach

nehma, owa schnö". heimat bist du grosser söhne!

ganz schnell zelt aufstellen und ab in die bar, trois pres-sions, s'il vous plaît! unbegreiflicherweise ist das bier längst aus, ein paar flascherl pelforth brune

lassen sich noch auftreiben. krennhuber packt den sony walkman aus und nimmt erste o-töne auf. verwundert waren wir eigentlich nur als wir merkten, dass auch hermann mayer auf diesem netten terrain de camping weilte und sich in der bar zu uns gesellte. hermann, wink amoi - sprech-chöre! hermann, den wir später in der stadt noch des öfteren treffen würden, freute sich und winkte. superbursch. dormir. donnerstag, der tag des spieles österreich gegen kamerun. rein ins geschehen. zufälligerweise landen wir im universitätsviertel von toulouse, ziemlichler melting pot, der einen glauben macht, in amsterdam oder new york gelandet zu sein. sehr schöner anfang.

der hauptplatz ist rammelvoll mit gut aufgelegten fans, staunenden franzosen und

gänzlich überfordertem barpersonal. keine polizei weit und breit. party. obligate fotos von verbrüderungsszenen mit fans aus kamerun und schnell die feststellung eines fans: "wenn wir gegen die im tanzen antreten müssen, verlieren wir sicher". noch sind alle guter dinge. walking in the rain und immer wieder sunshine, atlantisch. ausrasten. chile gegen italien anschauen und beim stand von 2 zu 1 für chile ins stadion aufbrechen. die üblichen kontrollen. gottseidank ist das stadion nur zu fuss zu erreichen, gut gemacht. auf halbem weg begegnen wir einer uniformiert wandernden

österreichischen blas-musikkapelle. etwas verwunderung meinerseits macht sich breit, als herr krennhuber und herr lehner ein lautes, von wilden und ungestümen gestiken begleitetes



"you are shit and you know you are" in der melodie des refrains des pet shop boys-songs "go west" anstimmen. anschliessende gründlichste perlustrierung und filzung beim einlass (1,5 liter mineralwasserflaschen aus plastik mussten abgegeben werden; 0,5 liter mineralwasserflaschen durften ohne verschluss mitgenommen werden). zu unserer grossen überraschung scheint jeder besucher mit einem photoapparat bewaffnet zu sein. stand nicht in den vor-schriften: "keine aufnahmegeräte in bild und ton"? es stand, und wir hielten uns dran. waren aber die einzigen, gesetzestreu wie wir eben sind.

rein ins stade, transparent aufhängen. herr lehner verweigert. schwindelgefühle, höhenangst. erneut machen wir uns lächerlich, irgendwie schaffen wir es doch und die

seite 8

wawo, kreme & klemens

2 transparente hängen auf ihrem platz - viel zu weit weg und viel zu weit oben für die augen der kameras, die die welt bedeuten. eh wurscht. ihr wollt wenigstens wissen, was darauf geschrieben stand? ok.

"waschaecht wels grüsst schorsch kamerun & blau weiss linz" bzw. "toulouse - nothing 2 lose". not so bad, oder?

das stadion füllt sich langsam, konsel läuft als erster über den rasen, alle anderen folgen bald. ein für die länder kamerun und österreich typischer song wird eingespielt. ziemlich funkige angelegenheit der beitrage kameruns. soll ich den mantel des schweizens über jenen österreichs breiten? ne,

ne, keine angst: fendrichs "es lebe der sport" in der version von "austria 3". harte angelegenheit und neuerlich ein vorzeitiger sieg kameruns. steigende spannung und allgemeine nervosität. wir stehen eh, also brauchen wir nicht aufzustehen beim abspulen der hymnen. anpiff. alles weitere habt ihr ohnehin besser verfolgen können als wir hoch oben auf den rängen. die atmosphäre im stadion war jedenfalls o.k., die fans gut zu ihrer mannschaft, insgesamt litt man allerdings unter den frostigen temperaturen und einem doch eher schwachen spiel. zitterpartie, und trotzdem: nicht gar so schlecht, wie wir es live von unseren rängen aus wahrgenommen hatten. durch tonis tor in letzter sekunde war wenigstens der weitere verlauf des abends gerettet und wir landeten schliesslich dort, wo wir landen mussten: im bahnhofs-resti. herrn lehners panikattacken erwiesen sich übrigens als völlig unbegründet, selbst dann noch, als



der mann ohne lippe das lokal betrat und uns die beschützer leichtbekleideter damen ihre referenz erwiesen. quelques bières. beim nun folgenden, etwas anstrengenden gang zum fahrzeug (!) fanden wir uns auf dem gürtel wieder. den campingplatz fanden wir ohne probleme.

"buaschn, ans sog i eich: vū zweng gsoffen wird, vū zweng", erklärte uns ein österreichischer fan beinahe stimmlos, als wir gegen mittag erstmals unsere köpfe aus dem zelt steckten. seine reise würde ihn übrigens auch noch nach st. etienne führen, wo das zweite spiel österreichs gegen chile stattfand. der arme kerl muss gelitten

haben. umso angenehmer unsere zelt-nachbarn, junge franzosen, die uns sofort eine cassette in unseren auto-recorder rein-drückten. cooler, relaxer, lässiger hiphop aus frankreich. leider schafften wir es nicht mehr zum

casettentausch, merde.

raus aus toulouse, rein nach carcassonne. auf dem campingplatz treffen wir hubi, ein waschaecht-mitglied aus urzeiten, der seit wochen in der gegend urlaub machte. der meinte, wenn er schon in der gegend weile, könne er sich doch gleich das spiel anschauen, fuhr nach toulouse, parkte sein auto und hatte binnen zehn minuten seine eintrittskarte. 350 francs. normalpreis. so kann es gehen. später drückte er uns geschichten rein von katzen und jazzern. sein erstes konzert veranstaltete er 1956 in linz, das musst du dir mal vorstellen, dem brauchst du über jazz nichts zu erzählen. in new york war der schon 1963, mit dem

parlement is française

seite 9

schiff rübergekoffert, zwei wochen gebraucht, abhängen in den aktuellsten jazzlokalen der stadt. wahnsinn. seine meldungen über das in wels stattfindende jazz-festival "jazz art" ersparen wir euch lieber. gelinde gesagt, kurz mal drübergefahren. nach dem besuch der gigantischen, wunderschönen burg und altstadt sitzen wir auf dem hauptplatz von neu-carcassonne, essen ein saftiges, nicht allzu zartes steak und schauen uns auf gross-bild tv das match frankreichs gegen südafrika an. klare sache, gute stimmung, schönes spiel, mein favorit.

der abend sollte uns noch in eine karaoke-bar führen, wir konnten es uns verkneifen. weiter ging es in ein angenehmes spanisches restaurant, in das wir gnädigerweise sogar trinkhalber reindurften. das essen duftete dermassen überzeugend, dass wir uns noch schnell die beste pizza

der welt bestellten, unglaublich. rückweg. keine lokale mehr offen. fc linz pickerl auf die hausnummernschilder, ganz nach oben, kleben. herr lehner plötzlich vom schwindelgefühl befreit, barsuche. der araber hat noch offen. der 37ste pastis. herr krennhuber muss unbedingt noch einen neuen testen; kompletter fehlschlag: anisschnaps ohne alkohol. auch die araber lachen uns aus. gedemütigter rückzug. wir gehen über die alte brücke richtung camp und sehen nochmal die beleuchtete, wunderschöne, postkartenkitschige, filmreife burg (für cineasten: teile von robin hood



und el cid - mit charlton heston und sophia loren - wurde dort oben gedreht). mitte der brücke angekommen erneuter blick zur burg. nichts mehr zu sehen. herr lehner hatte den lichtschieber gefunden. kein schmah.

was soll man noch erzählen; rückfahrt war angesagt, das tempo wurde diktiert von den gerade stattfindenden fussballspielen. so machten wir noch einen abstecher in die camargue, nach stes. maries. baden gehen. windig. frisch. und spanien verliert gegen nigeria. ganz schönes spiel. souvenirs einkaufen. sogar noch die flamingos

gesehen und ab die post, heimwärts. pressing. nächste pause, nächstes spiel in einem autobahn-resti in genua: belgien gegen holland, die selbst mit 10 mann noch besser waren. trotzdem unentschieden. wir verlassen frankreich, nicht ohne noch schnell einige ansichts-

karten zu schreiben, weil man ja die erstverfassten längst irgendwo verloren hatte, erst zuhause würde man sie wiederfinden und sich dann fragen: wie kommen denn die da hinein?

man gibt sie vertrauenswürdigen frauensinnen mit auf dem weg zurück nach france. falsche autobahnentscheidung: jene auf-fahrt ist nämlich gesperrt, alles retour, ca. 40 km umweg, wurscht, rauf zum gardasee, herr lehner kriegt einen anfall von fahrwut und glüht völlig paralysiert durch bis wels. hier gut wieder angekommen. so war das also, damals im juni 98.

Seite 14

SCHOKO

DIE KÜHLZEIT KÖMMT!

ein jubelschreiben über das geistige und mechanische kühlen
von ottmar hitzefeld

die gratia divina macht nun vor dem alten schlöhof wels nicht mehr halt. um zu verstehen, auf welche art und weise die göttliche gnade in dieses haus für musikkonzerte einzog, müssen wir, werte leserInnenenschaft, der barocken mystik unser ohr leihen, insbeson-

dere dem quirinus kuhlmann, einem kapazunder dieses metiers, wie ich meine; einem teufelsbanner, liniendeuter und philosophischen unholden, wie andere meinen.

der zweite grund, ihn zu nennen, ist ordinär: sein todestag jährt sich in nächster zeit, am 4. oktober, zum dreihundertachten male, und wahrscheinlich erinnert sich keine chronik an diese intellektuelle größe. das druckaecht leistet sich natürlich nicht solchen faux pas, wo er doch für den alten schlöhof wels mit seiner philosophie pate gestanden hat, wie ihr, werte leserInnenenschaft, noch erfahren werdet.

in medias res: die quintessenz seines schaffens können wir, werte leserInnenenschaft, im 72. kühlpsalm seines bekanntesten werkes, dem kühlpsalter, finden: "kühlmannisir, mein geist, das alle welt gekühlt, das alle welt entkühlt!" werte leserInnenenschaft, lies diesen satz ein zweites mal, denn er ist balsam für die ohren (besonders dieses "kühlmannisir" ist ein phonetischer leckerbissen) und für den intellekt; sätze wie "ich denke, also bin ich"

von descartes oder "worüber man nicht sprechen kann, darüber muß man schweigen" von wittgenstein, verblassen und werden im angesicht dieses "das alle welt gekühlt, das alle welt entkühlt" in der abendländischen philosophie für null und

nichtig erklärt werden.

herr kuhlmann erweiterte seinen familiennamen mit unter auf kühlmann, denn ein sprechender name soll verdeutlichen, dass er (mit hilfe der gratia divina) der kühlmonarch geworden ist, der der in teuflischer hitze entbrannten welt kühlung bringt:

*'als kohlmann hat entzündt mit kohlen,
was du mit kühlmann kühlst verhohlen,
so führst du mich zu kohlmanns hauf;
du gibst durch kohlmann kühlmanns lauf'.*

so steht es etwas egomatisch, aber unmissverständlich im 55. kühlpsalm geschrieben. zudem beachte werte leserInnenenschaft den hellseherischen blick



ottmar hitzefeld fröstelt

des quirinus kuhlmann bezüglich der gegenwärtigen politischen zustände! ich nenne nur einen aspekt: 'entkühlen'. zum glück haben wir, werte leserInnenenschaft, die schriften kuhlmanns überliefert bekommen, auch wenn in russland nach seinem hinscheiden 1689 der besitz seiner schriften mit dem tode bestraft wurde. sie lassen uns wissen, und dem müssen wir, werte leserInnenenschaft, unsere aufmerksamkeit

STIMMIGKEITEN

Seite 15

schenken, dass wir uns in der tempora refrigerii, der zeit der kühlung, befinden. man sollte nicht meinen, quirinus kuhlmann hätte nach seinem tode, den er auf einem mit seinen büchern und seinem mitarbeiter nordermann bespickten scheiterhaufen in moskau fand (das schicksal zeigte sich hier wieder einmal mit seiner perfidesten fratze), keine adepten gefunden. vor allem ist seine lehre des kühlens bei musikern äußerst beliebt.

werte leserInnenschaft, horch einfach auf die namen von musikern bzw. bands wie ll cool j, kool and the gang, hanns eisler oder auf liedertitel wie 'eisbär' von grauzone, 'kalt und kälter' von der steirischen musik-combo sts, frank zappas 'don't eat the yellow snow where the huskies go' oder dieses

ice-ice baby von vanilla ice. auch the cure huldigen mit ihrem album 'three imaginary boys', auf dem ein eis-schrank abge-

lichtet ist, die kühllehre des quirinus kuhlmann auf geistig-musikalischer ebene. nun, werte leserInnenschaft, beginnt sich der (kühl-)kreis zu schliessen. es fehlt nur noch das letzte glied, und zwar in der form des alten schl8hofes wels, genauer gesagt in der form einer belüftungsanlage, die 'kühlmannisiert, das alle konzertbesucherInnen gekühlt, das alle konzertbesucherInnen entkühlt!' diese anlage ist der anlass für das jubelschreiben, denn sie wurde während der sommerpause erneuert, um für bessere, frischere, reinere luft und infor-

gedessen mehr 'kühlung' im alten schl8hof sorgen zu können (das stimmt hundertprozentig).

hoffentlich kann die neue belüftungsanlage sogar 'osttau' in den saal blasen, denn von ihm verspricht sich kuhlmann im 15. psalm einiges, wenn er im übertragenen sinne eine belüftungsanlage bekniert: *'dein kühler osttau kühle! sei kühlmann sudscher hitz, daß ost nord kühlung fühle!'* kühlung gegen die hitze des südens - da richtet sich quirinus kuhlmann gegen den vatican. im falle des schl8hofes sollte der osttau das veranstaltungsverbot am karfreitag verblasen; es wäre höchste zeit dafür!

zum schluß noch ein weiterer phonetischer und visueller leckerbissen für die freunde der konkreten poesie unter der werten

**als kohlmann hat entzündt mit kohlen,
was du mit kühlmann kühlst verhohlen,
so führst du mich zu kohlmanns hauf;
du gibst durch kohlmann kühlmanns lauf'.**

quirinus kuhlmann

leserInnenschaft in form einer belüftungsanlagenhuldigung (mit einer winzigen änderung vom 60. psalm des kühlpsalters

übernommen):

triumf, triumf! mein geist! triumf, triumf! belob!
triumf, triumf! den alls! triumf, triumf! erho!
triumf, triumf! den alls! triumf, triumf! erhebet!
triumf, triumf! der alls! triumf, triumf! belebet!
triumf!, triumf der tiff! triumf! triumf der hoeh!
triumf!, triumf im pol! triumf! triumf auf erden!
triumf! triumf im grund! triumf! triumf der see!
triumf! triumf dem war! triumf! triumf dem werden!
triumf triumf triumf! triumf! zur belüftungsanlage
triumf triumf triumf! triumf! der ohne zil.

und auch der faller

Seite 9

AECHT NÜECHTERN

NÜCHTERN BETRACHTET

In Wels herrschte Rauchzwang

Es gibt von diesem Erdenrund noch viel Erstaunlicheres zu berichten als den Umstand, daß sich so eine schlunzige, die Sacksuppe ranzig machende Rockballade wie „I Don't Wanna Miss a Thing“ von Aerosmith bis letztes Wochenende auf Platz eins der Ö3-Charts halten konnte. Zum Beispiel begab ich mich just an besagtem Wochenende mit Jamaalaaden Taschwer nach Wels, das aufgrund eines reimechnischen Wettbewerbsnachteils nach wie vor im Schatten von Linz steht, das selbst mit einem so lahmen Slogan wie „In Linz beginnt's“ gegen das ungelenk-alttestamentarische „Wels ist der Fels“ leichtes Spiel hatte und infolgedessen die Ars Electronica geschenkt bekam, während sich Wels mit dem Paracelsus-Kongreß bescheiden mußte. Jamaalaaden und ich fuhren also mit dem Speisewagen durch eine untadelige, traumhaft ausgeleuchtete und selbst durch wichtiguerische Benediktinerklöster nicht nachhaltig zu verschandelnde Herbstlandschaft, um uns acht Stunden lang Musik von der Sorte anzuhören, wie sie prinzipiell nur in Räumen gehört werden darf, zu denen sogar Menschen mit Jazzkapen Zutritt haben und in denen Rauchzwang herrscht. Wer hinaus

will, um im Zwei-Stunden-Takt zwei Lungenflügel voll sauerstoffhaltiger Luft einzuatmen, kriegt Austrittskärtchen, auf denen ekelerregende Krankheiten notiert sind (Jamaalaaden zog „Herpes“, ich hatte „Genitalwimmerl“ zugeteilt bekommen). Hat man sich an der nachgerade unverträglich frischen Luft tatsächlich eine Krankheit des Respirations- oder Urogenitaltraktes geholt, kehrt man in den Saal zurück, in dem Rauchzwang herrscht (und gegen dessen Folgen auch die neu installierte Lüftung herzlich wenig ausrichten kann), weil bloß passives Mitrauchen als eine Art Sozialschmarotzertum betrachtet wird. Voll mit Rauch, Musik und Bier geht man in den frühen Morgenstunden ungeduscht zu Bett und fährt am nächsten Tag durch eine untadelige, traumhaft ausgeleuchtete und selbst durch wichtiguerische Benediktinerklöster nicht nachhaltig zu verschandelnde Herbstlandschaft nach Hause, um dort ganz allein sein Zimmer vollzurauchen.





Österreichische Post AG / Sponsoring.Mail
SM 022030262 S
Kulturverein waschaecht
Dragonerstraße 22, 4600 Wels
Retouren vernichten!

Infotainment: 0676-6433314 www.waschaecht.at office@waschaecht.at

April - Juni 2026

Fr 03. April, 20:00 | Vvk € 12,- KUPfticket.com

Karlfreitag: Gruppensex | Aist Connexion | DJ L.G.Kuti

Mi 15. April, 19:30 experiment literatur | Ak € 10,- inkl. Suppe

Natascha Gangl & Max Höfler

Do 16. April, 20:00 | Freiwillige Spende in die GISKanne

GIS Orchestra

Fr 17. April, 20:00 | Vvk € 22,- KUPfticket.com, Moden Neugebauer / Ak 25,- [-<20/2]

Akkordeonfest: Katharina Baschinger | Sophie Herzog | Dedley Woodleybears

Mi 22. April, 20:00 @ Spiegelsaal Schloss Puchberg | Vvk € 22,- KUPfticket.com / Ak € 25,- [-<20/2]

Jazz im Schloss: Georg Kreisler lebt!

Mi 29. April, 19:00 | Voranmeldung: office@waschaecht.at

Waschküche

Fr 08. Mai, 20:00 | Vvk € 29,- KUPfticket.com, Ötucket (zzgl. Gebühren) / Ak € 35,-

Alfred Dorfer „GLEICH“

Mi 13. Mai, 19:30 experiment literatur | Ak 10,- inkl. Suppe

Katherina Braschel & Marlene Gözl

Do 21. Mai, 20:00 | Vvk € 25,- KUPfticket.com, Ötucket (zzgl. Gebühren) / Ak € 30,-

Toxische Pommes „Wunschlos unglücklich“

Sa 23. Mai, 15:00 | Eintritt frei

10. Welser VOIXFEST

Mi 27. Mai, 20:00 @ Spiegelsaal Schloss Puchberg | Vvk € 22,- KUPfticket.com

Jazz im Schloss: Halpin/Wiesinger/König

Sa 30. Mai, 21:00 | Vvk € 22,- KUPfticket.com / Ak € 25,- [-<20/2]

Attwenger „WOS“

Do 11. Juni, 19:00 | Voranmeldung: office@waschaecht.at

Waschküche

Mi 17. Juni, 19:30 experiment literatur | Ak 10,- inkl. Suppe

Leon Engler

Sa 27. Juni, 13:00 | Vvk tba KUPfticket.com / Ak tba [-<20/2]

Rad & Roll 21: Klakradl @ tba | Romanovstra @ Schlachthof

Do 02. Juli, 20:00 | Freiwillige Spende in die GISKanne

GIS Orchestra

waschaecht.at

WM

Bitte
löschen

Wenn nicht anders angegeben,
finden alle Veranstaltungen im
Schlhof, Dragonerstraße 22,
4600 Wels statt.

waschaecht.at

WM

ZURÜCK
RETURN

PLZ: 4600 WELSEN 15

☒ Unbekannt
Unknown

☐ Nicht angenommen
Refused

☐ Verzogen
Moved

☐ Abgabestelle unbenutzt
Delivery point unused

☐ Falsche PLZ
Wrong zip code

☐ Verstorben
Deceased

☐ Nicht behoben
Unclaimed

☒ Anschrift ungenügend
Incomplete address

Rücksendedatum:
Return date: 31.3.16



FSC
www.fsc.org

MIX

Papier | Fördert
gute Walddnutzung

FSC® C160051

waschaecht.at

WM

emw
Gruppe



Kulturplattform
Oberösterreich

WELT
LADEN



Kultur
AK
Oberösterreich

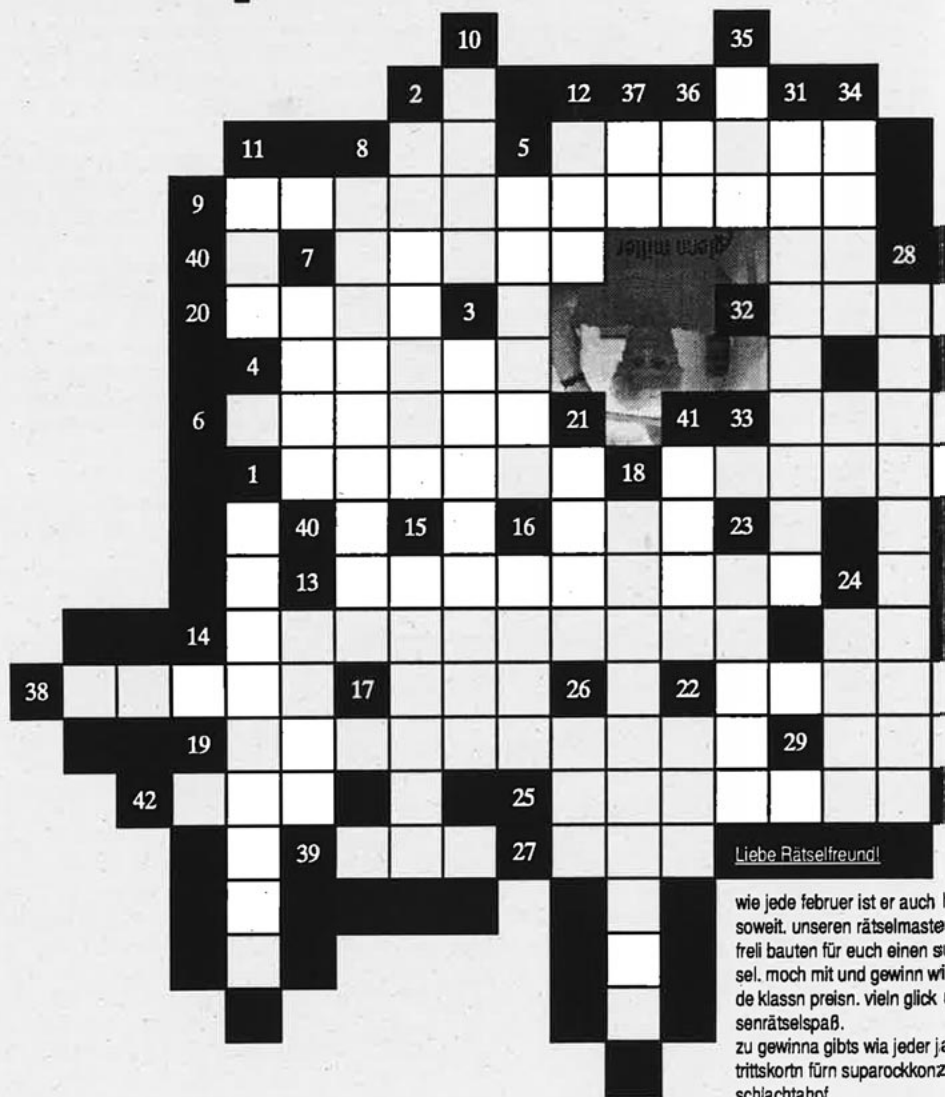
ORF
1
ÖSTERREICH
CLUB

waschaecht wird gefördert von: Stadt Wels Jugend/Kultur & Land OÖ & BMKÖS Sektion IV - Kunst und Kultur Abt. 7

seite 4

der rätsel für alle

Der Supa Rätsel !



um wien's tolle dresen

seite 5

waagrecht:

- 1 das haben breschnjew und soybelman gemeinsam
- 4 deutscher vorname
- 5 vorname von edwards (tohuwabohu)
- 6 smashing billy aus den 90ern
- 7 idol aus den 80ern
- 8 vorname der streiff
- 9 parasitendopingkontrollverfahren
- 13 dem elton sein rock
- 14 hallemplfindliche person
- 16 aus (engl.)
- 17 superman, condorman, ... man
- 18 "ach herrjemine" im jugendlichen vulgärjargon (2 wörter)
- 19 sämtliche einwohner syriens
- 20 "stirb, dritter buchstabe des alphabets" (engl.)
- 22 dreijährige form der HAK. auch was zum rauchen
- 25 so ist dieses rätsel (2 wörter)
- 27 abk. für russischen geheimdienst, bekannt durch seinen hit
"motorboot, motorboot, schießen tua i nur zur not"
- 29 take on me. ausruf des erstaunens
- 32 freund vom stuntman colt / gelb
- 33 lizer musikformation. namensgeber der säule am hauptplatz
- 38 neubautenbargeld
- 39 fm4 spinnen dj
- 40 ich (engl.)
- 42 brian umgekehrt

senkrecht:

- 1 "so richtig nett ist's nur im bett (mit schnurddiburr)" sagt peter ...
- 2 Lieblingsstadt am lake michigan. so darfst du nicht werden
- 3 legendärer blaumaskengegner des louis des funes
- 5 producerlegende und musiker aus 2 senkrecht
- 7 billy aus den 80ern
- 8 land ohne öster
- 10 fußunterteil (ohne e)
- 11 steyrer original
- 12 so ist meistens gin
- 13 tekla von velvet underground (ohne john)
- 15 beliebter ort-moderator (vorname). siehe trost & rat 2
- 16 hot in the ... sagt 7 waag- und senkrecht
- 18 südosteuropäische schreibweise für österreichischen ehrenprofessor und songcontestssieger
- 21 in dieser stimmung ist glenn miller wenn er am kopf steht
- 22 lieber eine ... - als eine kindergartentante
- 23 karriere mit ...
- 24 "ein schwein" (mundart, 2 wörter)
- 26 lizer schlagersänger, der landesweit sämtliche bürger mit seinem klavier terrorisiert
- 28 kulturverein deines vertrauens
- 30 erstes und zweites wort im refrain eines bekannten songs der gruppe manfred mann's earth band
- 31 the shakin' stevens, the rolling henry, der ... ferd!
- 34 ostfriesisches versandhaus
- 35 eins (engl.)
- 36 gegenteil von: neues testament (abk.)
- 37 abk. für "jessas na"
- 41 vorname von redding + (alter fuchs)

Seite 12

WAVE TIME S. 30

NEUE SERIE: BANDS, DIE IMMER AUFTRETEN DÜRFEN

teil 5: THE EX (NL)

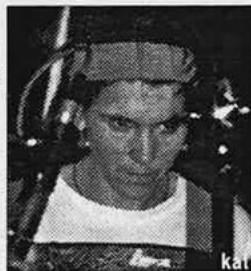
die gründe, eine band "lieblingsband" zu nennen sind natürlich mannigfaltig. die einen schätzen möglicherweise die tugend der zurückhaltung beim ess- und trinkverhalten von bands. muss ja nicht gleich der ganze kühlschrank nach einem konzert leer sein, kann ja sein, dass sich noch eine jause für den ohnehin beschwerlichen nachhauseweg ausgeht und möglicherweise noch ein bierchen in ehren! so manche schätzen gar die tugend der pünktlichkeit, soundcheck ausgemacht für 16 uhr, die band kommt schrägen blickes um 18uhr30 in den raum. das ist nichts. verloren. oder aber es geht einfach um subjektiv wahrgenommene sympathien, und weil wir schon dabei sind gleich eines ins stammbuch: holländische musiker/innen sind die sympathischsten, liebenswürdigsten menschen des planeten (auf die diskussion vonwegen "amsterdam" ist nicht gleich "holland" lasse ich mich momentan nicht ein!), und weil sie gerade eben ein konzert bei uns gegeben haben, landen wir unweigerlich bei den musiker/innen von "the ex", bei einer band also, die wir immer so gerne in die kategorie "beste band der welt" einordnen. nicht jedoch weil sie teil einer obskuren kategorie sind dürfen "the ex" immer wenn sie wollen bei uns auftreten, auch nicht einfach nur deshalb, weil sie sympathische geschöpfe

sind, die man halt immer wieder gerne mal trifft, sondern deshalb, weil sie alle nur erdenklichen messlatten und kriterien (sieht man einmal von ihrer unfähigkeit ab, eine halbwegs ordentliche hüttlpattie



abzuliefern) bei weitem noch übertreffen, oder einfacher: weil bei denen alles stimmt! (merke gleich: liebeserklärungen sind immer schwärmerisch!)

"the ex" machen schon sehr lange musik, seit 1979 nämlich, als sie als kleine anarcho-punk band in der nähe von amsterdam aufzutreten begannen. seit 9 jahren treten sie in jenem line-up auf, das wir kennen: sänger/gründer jos alias g.w.sok, gitarrist/gründer terry, gitarrist andy (früher mal mitglied der chumbawamba-kollegen "dog faced hermans"), bassist luc und schlagzeugerin katrin.



wir haben ohnehin reichlich lange gebraucht, bis wir bemerkten, um welch herausragende band es sich bei the ex handelt, genauer erst, als sie mit tom cora, einem unserer Lieblingsmusiker aus dem experimentellen jazz/avant-rock umfeld, zu arbeiten begannen und bei recorec zürich diese wunderbare cd "scrabbling at the lock"

aufgenommen hatten (eine kaufempfehlung für die ewigkeit!). sie kamen, wir sahen, hörten, sie siegten! sie liessen sich musikalisch nie in irgendeine kategorie einordnen (geschäfte

machen ist nämlich ihre sache nicht), entwicklungen wurden selbstverständlich vollzogen, offenheit (die amsterdamer?) sowieso angesagt. nach ihrem zweiten konzert, wieder mit tom und damals besucht von fast 300 leuten, traten sie erstmals quasi solo, und noch dazu in leicht veränderter besetzung auf. terri kam erst am nächsten (!) tag von einem einjährigen afrika-aufenthalt zurück (man traf sich übrigens beim konzert in st. johann in tirol) und so wurde mit han buhrs ein zweiter sänger präsentiert. und schlagzeugerin kati im siebten monat schwanger. war sehr hübsch.

und jetzt ist die band 20 jahre alt. es ist kaum zu fassen, aber the ex präsentieren sich nach wie vor als frische, lebendige band - jeden nur erdenklichen energielevel bei weitem übertreffend und in einer höchstens in den seltenen augenblicken eines gut funktionierenden improvisationskonzerts erreichten kompaktheit und dichtheit. diese leute haben spass am gemeinsamen musizieren, das merkt man. erlebte man ihr letztes konzert im schlachthof ist nur allzu leicht nachvollziehbar, warum gestandene musiker und produzenten, legendäre typen vom schlage eines steve albini, wirkliche fans von the ex sind. tatsächlich ist auch so etwas wie soziale verantwortung in ihrer musik und beim musizieren spürbar, die band lebt bzw. arbeitet auch auf der bühne zusammen, man hat nicht nur spass in den eigenen



andy



jos



luc

vier wänden. hier wird einem nichts vorgegaukelt, keine show einstudiert und kein theater aufgeführt. unaufdringlich und ehrlich präsentieren sie ihre kraftvollen songs, d.diedrichsen würde das wohl „performativ effektiv“ nennen.

mittlerweile haben sie es auf mehr als 20 produktionen gebracht. in letzter zeit wurden zwei cd's veröffentlicht, eine auf dem chicagoer label "touch and go" und die zusammenarbeit mit den musikern von tortoise auf dem eigenen ex-label, vertrieben von konkurrent, dem arbeitsplatz so manchen ex-musikers (vertrieb: trost, wien).

ihre politischen interessen und ihr soziales engagement sind gut dokumentiert auf dem wunderschönen album (2 mini-cd's) "1936", das sich zur gänze der aufarbeitung des spanischen bürgerkriegs aus der sicht der anarchist/inn/en widmet. ein wunderschönes booklet mit bisher unbekannten und unveröffentlichten fotografien machen dieses werk zur pflicht für jeden engagierten und politisch denkenden musikliebhaber.

wunderbare menschen schaffen wunderbare musik. so gesehen ist an ein ende von rock sowieso nicht zu denken.

ja, liebeserklärungen sind immer schwärmerisch! danke an jos, terri, kati, andy, luc und colin. grüsse wawo

UNLIMITED DIE ERSTE

1paar fragen gefragt & mödlingeweise beantwortet von wawo

wie geht es einem hauptverantwortlichen vor, während und nach durchführung eines "mega-events"(!)? liegen die nerven blank? klappt alles wie am schnürchen? sind die organisatorischen grenzen erreicht? ist man mit der qualität der gebotenen auftritte zufrieden gewesen? kommt man überhaupt dazu, sich konzerte in ruhe anschauen bzw. anhören zu können? passte die mischung? schmeckte das essen? warum trinkt kein mensch mehr tequila? wird die air france den kontrabass von kent kessler rechtzeitig nachschicken, ganz zu schweigen vom gepäck von drei musikern?

werden die besuchér/innen den eingang entdecken? muss man die musiker fragen, ob sie die video-installation im saal als störend empfinden? warum treten so wenig musikerinnen in erscheinung? waren die eintrittspreise zu niedrig? ist es nicht schön, einen cd- und plattenbazar im eigenen "wohnzimmer"

wiederzufinden? wird die mottomo otomo cd rechtzeitig auf dem markt erscheinen? wäre das nicht für den einen oder die andere ein supanes weihnachtsgeschenk? wieso ist eigentlich die fanfare nicht drauf? kann man die bässe nicht ein bisschen lauter aufdrehen? spinnt prummer? oder spinnt hollinger? spinnen beide? wieso spinnt diesner nicht? könnte alkohol im spiel sein? ist es vorstellbar, dass alkohol nicht im spiel ist? wer übernimmt die

fahrt nach münchen, sonntag 7 uhr morgens? ist iva bittova traurig? könnte es sein, dass martin siewert und seine komfort 2000 band das beste konzert des festival gespielt haben? wieso gibt es heuer keine festival-t-shirts? wieso musste unser auto ausgerechnet mit jenem des kritikers der kleinen zeitung graz kollidieren? was ist eine viertelton-trompete? eine trompete angefüllt mit wasser? wieso spielt jeb bishop nicht gitarre? besitzt ken vandermark ein bariton-saxophon? warum funktioniert die hammond-orgel nicht? darf improvisierte musik so klingen wie bei



Ist sylvie courvoisier amerikanerin?

ponga?
wer ist der typ mit den langen haaren? war die hammond c3 am ende nicht eingeschaltet?
ist andrew sharpley betrunken?
ist sylvie courvoisier amerikanerin?

wie schaut der kritiker von der "die zeit" aus? wieso kommen heuer so viele leute? ist fredy bosshard da? wer wird nächstes jahr kuratieren? ist shorty ein guter koch? ist shorty der beste koch? schmeckt der lunzer wein? kann bobby previte besser schlagzeug spielen als peter hollinger? kann sich peter hollinger erinnern? geht die onkyo-bühne in ordnung? war das catering ausreichend? werden wir uns das jemals wieder antun? darf ich bitte deligieren? können wir zufrieden sein?

seite 4

medienmacht und missbrauch

80% und bei magazinen von 97% trägt (!). leider ist die medienkonzentration nicht der einzige aspekt, der am mediensektor zu bemängeln wäre. diverse gesetze verschärfen die situation und verschlechtern vor allem die lage der journalistinnen. denn das informationssicherheitsgesetz, das seit jänner in kraft ist, und das regelt, wie informationen zu klassifizieren sind, also zb als "geheim" oder "vertraulich", sieht freiheitsstrafen bis zu sechs monaten vor, wenn menschen geheime oder vertrauliche informationen verwerfen. weiters sollen beamtete, die mit solchen akten betraut werden, zuerst einer sicherheitsüberprüfung unterzogen werden. demnach werden beispielsweise die aufdeckerinnen, nicht die verursacherinnen von umweltskandalen kriminalisiert. ergänzend verbietet § 56 der geplanten strafprozessnovelle aus strafakten im zuge des ermittlungsverfahrens zu zitieren, wenn diese dem amtsgeheimnis unterliegen und sie das "schutzwürdige interesse dritter" verletzen. die nichtbeachtung dieser rechtsvorschrift würde mit geldstrafen und freiheitsstrafen bis zu sechs monaten sanktioniert. abgesehen davon, dass das "schutzwürdige interesse dritter" laut juristischer meinung ein sehr schwammiger begriff ist, bei dem man nicht genau sagen kann, wann dieses interesse vorliegt, dient der § 56 hauptsächlich dazu, journalisten einzuschüchtern und investigativen journalismus einzuschränken. was das für die meinungsfreiheit unseres landes bedeutet, wenn der öffentlichkeit informationen vorenthalten werden, ist klar. bedenklich für die entwicklung in österreich bezüglich der meinungsfreiheit kann man die streichung der subventionen für postzustellungen der printmedien ab jahresbeginn werten, was selbstverständlich besonders hart für die unabhängigen zeitungens ist. speziell in anbetracht der tatsache, dass die post tarifierhöhungen für zeitungens um bis zu 400 % angekündigt hat. auch bei der reform der presseförderung, die vermutlich für 2003 ansteht, werden sich noch einige gemüter grämen müssen. denn während schüssel die bisherige subventionssumme aufrechterhalten will und marktführende von der vertriebsförderung ausschliessen will, rennt er damit bei der fpö gegen eine mauer. auch die krone soll gefördert werden! die vorstellungen der fpö von

der regulierung der medienmachtkonzentration sind erwartungsgemäss ausgefallen. natürlich trägt die regierung nicht unbedingt dazu bei, die situation bezüglich medien zu verbessern, ganz im gegenteil. die regierungskoalition neigt dazu, angriffe auf einzelne journalistinnen und medien zu führen sowie eine vielzahl von klagen gegen ebendiese zu initiieren. besonders für die kleinen und unabhängigen zeitungens sind diese klagen nicht wirklich leistbar, da sie sehr kostspielig sind, was dazu führt, dass sie aussagen oftmals zurückziehen. ob dadurch auch verhindert wird, dass manches überhaupt geäußert wird, lässt sich leider nicht sagen. man könnte - betrachtet man das gebaren der fpö - fast schon sagen, sie stünde auf kriegsfuss mit dem journalismus. peter westenthaler, der erst vor kurzem den bösen buben in bezug auf den orf spielte, ist da nur ein kleines beispiel. hinsichtlich der ehrenbeleidigungsklagen ist hinzuzufügen, dass österreich vom europäischen gerichtshof für menschenrechte schon des öfteren verurteilt wurde, da nach der meinung des gerichtshofes, meinungsfreiheit vor ehrenbeleidigung steht. so wurden bereits einige fälle, die in österreich zugunsten der klägerin ausfielen, vom egmr letztendlich bezüglich ehrenbeleidigung verneint. die begründung: eine meinung kann auch provozierend, schockierend und beleidigend sein und politiker müssen mehr kritik hinnehmen, weil sie im mittelpunkt des öffentlichen interesses stehen. danke.

"DIESMAL IST DER HADERN
EIN DAUIG ZU WEIT GEWANDEN!"

HA

seite 4

fokus papier

WHAT EVER HAPPENED TO FOKUS-PAPIER?

hier der abdruck eines briefes, den waschaecht-sekretär stefan haslinger als sehr persönliche kritik am "positionspapier kultur" an die fokus-gruppe gerichtet hat.

aus dem wissen und der situation heraus, selbst teil jener gruppe gewesen zu sein, welche ein "positionspapier" für die kultur in wels erarbeitet hat, sollte es als angebracht angesehen werden, ein jahr nach der veröffentlichung, und auch in hinblick auf die kommenden gemeinderatswahlen, das papier einer kontrolle zu unterziehen, erbrachtes und geleistetes zu hinterfragen, und einen ausblick auf die künftige welscher kulturpolitik zu tätigen.

das visionäre mission-statement das, sich eingangs im fokus-papier findet, lautet: "wels soll...

...sich eine markante und vermittelbare position in der österreichischen kulturlandschaft erarbeiten. das bedingt, dass die kulturarbeit über die grundversorgung der bevölkerung im raum wels hinausgeht.

...als kultureller produktionsort mit überregionaler ausstrahlung aufgebaut werden. dies wäre das visionäre ziel der fokus-gruppe und vorgabe für die entscheidungsträger."

so lauten die visionen, wie wels sich von der neoliberal geprägten messestadt zu einer - immer das vorbild linz vor augen habend, wenngleich dies ständig negierend - kulturellen stadt bzw. zu einer kulturstadt entwickeln kann.

bei der reilektüre des positionspapiers fallen sachen auf, die bei der erstlesung und beschlussfassung, wohl zu gunsten eines breiten konsens, ob der mühe eingehender diskussionen oder einfach aufgrund steigender resignation nicht berücksichtigt wurden.

"nach meinung der fokus-gruppe ist ein begehrter wirtschaftsstandort untrennbar mit einem qualitativ hochstehenden kulturangebot verbunden."

diese ständig zu hinterfragende prämissedes „neoliberalen leitprojektes kultur“ (klaus nüchtern) habe ich mitgetragen,

und dadurch sozusagen einer verankerung im kulturellen gefüge der stadt wels vorschub geleistet. dabei will ich sie doch gar nicht die „creative industries“. ich will nicht den synergiebonus hochloben.

kultur als dienstleisterin der new economy, und die ausnützung von kulturarbeit als vorreiterin neuer arbeitsmodelle kann doch so nicht stehen bleiben in einem papier, welches sich als positionspapier kultur aus gibt.

unhinterfragt bleibt auch das ständige postulat von kulturarbeit. kulturarbeit steht da, aber immer mit dem fokus auf kultur. was ist die arbeit dahinter? unreflektiert, als gegeben angenommen steht es so da. wer diese leistet, wer trägerin der selben ist, steht nicht da, nur dass sie wichtig ist. das alte „nonanod“-spiel lebe hoch.

lassen wir den im papier erhobenen status quo einmal weg. daran zu rütteln muss nicht sein, denn bestehendes zu analysieren gelingt ganz gut. widmen wir uns dem leitbild. dem kulturleitbild:

"wels bekennt sich zur kultur."

heissen tut das - um genau zu sein - nichts. sich zu etwas bekennen ist relativ einfach. der ehrlichkeit halber könnte auch das eher an das josephinistische prinzip gemahnende „wels toleriert kultur“ stehen, dann wäre die abgrenzung noch viel leichter, und müsste nicht diskutiert werden.

"wels erarbeitet sich ein überregionales kultur-image über eine gezielte nischenpolitik." nischenpolitik. schön und einfach daran ist, dass nicht einmal der versuch einer definition erkennbar ist. was für große spiel- und interpretationsräume tun sich hier auf. wels als anti-mainstream metropole? no way! wels als stadt der förderung von kultur sozial benachteiligter

turn hugo oder was

seite 5

gruppen? no way!

"die kultur ist offen für alle kooperationen, besonders mit der wirtschaft."

die kultur. die verwunderung über die abstraktion dieses begriffes, beziehungsweise im gegenteil die subsummierung aller sparten ist gross. aber die leichtigkeit, nicht erst in eine definitionsfalle zu tappen, sondern einen konsens vorauszusetzen ist gegeben. und dieses stille, versteckte 'besonders'. nicht ausschliesslich mit der wirtschaft aber besonders mit dieser. alagerung, rückzug aus der verantwortung. ziele?

die ziele sind schwerpunkte. 7 an der zahl werden im fokus-papier aufgezählt und - nach massgabe und verfügbarkeit der fördermittel - einer raschest möglichen umsetzung empfohlen.

exemplarisch sei ein schwerpunkt zerlegt: *"ziel: wels erklärt in allen sparten kinder- und jugendkultur zum schwerpunktprogramm"*

und als massnahmen dafür werden formuliert:

"1. schaffung eines zentrums für kinder- und jugendkultur"

"2. entwicklung spartenübergreifender vermittlungsprogramme"

"3. einrichtung einer überregionalen konzeptschmiede für kinder- und jugendkulturprogramme"

das genau der erste, und auch am meisten spartenübergreifende schwerpunkt nach den neoliberalen, marktwirtschaftlichen kriterien erfolgt ist konzept. die zielgruppe kinder und jugendliche sind als kaufkräftiger wirtschaftsfaktor etabliert und müssen umsorgt werden.

die massnahme eins - das zentrum für kinder- und jugendkultur ist mittlerweile auch (oder beinahe) umgesetzt.

ohne jetzt auf die inhaltlichen streitigkeiten innerhalb der kulturverwaltung ob der standortfrage eingehen zu wollen; muss doch einiges an dieser massnahme hinterfragt werden:

denn, wenn von einer erstellung inhaltlicher konzepte die rede ist, sollten diese auch transportiert werden. transportiert - zumindest was medial rezipierbar ist - wurde das 'sein' des kinder- und jugendkulturhaus, die schaffung von synergien,

die eh schon lange bestanden, aber nun unter einem sozusagen neuen aspekt neu präsentiert werden konnten.

was im gesamten papier keine berücksichtigung findet ist die tatsache, dass es jugendkultur als eingrenzbares und fest-schreibbares phänomen nicht gibt. und! wenn schon davon die rede ist, dann sollte eigentlich von einem 'do it yourself'-anspruch ausgegangen werden. jugendlichen werden rahmenbedingungen zur verfügung gestellt, um künstlerisch / kulturell tätig zu werden. mit der schaffung von vermittlungsprogrammen wird nichts anderes als ein top-down-modell forciert, dass nur wenig ansprechend sein kann. von konzeptschmiede soll noch gar nicht geredet werden. das eisen ist schon zu kalt.

klingt alles nach negativbilanz. soll es auch sein. die befürchtungen die schon bei der arbeit am papier vorhanden waren, haben sich bewahrheitet. das papier ist für ein schubladen dasein bestimmt. einzelne punkte werden herausgenommen, als das ergebnis intensiver arbeit präsentiert und verkauft.

das sich durch das papier eine änderung der kulturpolitik in wels ergeben würde wäre sowieso wunschen gewesen. änderung und gestaltungswillen mit einem kulturreferenten der sich als 'durchlaufposten' sieht und einer kulturverwaltung die sich selber ins fokuspapier eine aufgaben- und organisationsreform geschrieben hat, und diese nicht einmal halbherzig umzusetzen bereit ist.

faktum! die kulturpolitik und -verwaltung hängt an personen und nicht an kriterien. das ist kein phänomen. das ist der punkt. pseudodemokratisierung durch das vorschieben eines paritätisch besetzten kulturausschusses hilft hier auch nur wenig. gilt es doch das top-down modell zu erhalten, dass als alleiniges kriterium das budget hat, und dieses verteilt werden will.

bewusst! ich bin mir bewusst, dass ich mitverantwortlich bin, dadurch, dass ich das fokus-papier mitunterschrieben habe. eine ohrfeige für mich bleibt parat zu halten. vor diskussionen sei aber niemand gefeit! stefan haslinger

verlagspostamt 4000
sponsoring post
022030262

Sehr geehrter Postkunde!
Aufgrund eines Fehlverhaltens einer
Zusteller - Ersatzkraft konnte die
Postsendung erst heute zugestellt werden.
Wir bitten Sie um Ihr Verständnis,
und verbleiben mit freundlichen Grüßen
Zustellbasis 1050 Wien

Wien, Jänner 2004

modern
end
beden-
ndweg
lass der
von
von Tieber 'wen-

NEW FLAGS
mo. 29. september 20:30

ZURÜCK-RETURN

CN 15

mo. 29. september 20:30

MATTHEI
R.U.B

€ 12/10/9

☐ Unbekannt
Unknown

☐ Nicht ange-
nommen - Refused

☒ Verzogen
Gone away

☐ Nicht behoben
Unclaimed

☐ Anschrift ungenügend
Insufficient address

☐ Vom Empfänger zurückgegeben
Returned by addressee

☐ Verstorben
Deceased

7 662 028 001 01.2002

trost & rat 2

noch unentschlossen! noch nicht
sicher was gewählt werden soll! onli-
ne-hilfe gefällig. unter
<http://www.wahlkabine.at> gibt es ein
erfreuliches tool. thanks to kupf und
public netbase!

trost & rat 3

und peter n. aus w. möchte betonen
dass blumfeld die beste band der
welt ist!

0 jahre weltladen wels
20 gründe für fair-trade
12. fair-trade bringt sonne in
den herbst!

**WELT
LADEN**

DAS FACHGESCHÄFT FÜR FAIREN HANDEL

kaiser-josef-plotz 45
4000 wels tel. 71503

una noise-chica!

seite 3

Maybe the festival should have booked Bob Hund?

o-ton queen alva

"Everybody was kind in Wels - they were all helping with everything.

But there was too much Swedish stuff happening!

But there were a lot of good ideas, for example the photos in the toilets.

The best band was The Thing! It was a bit too loud at the DJ Olive & Daniel's concert, also a couple to many high notes.

It was great to be helping in the bar, to pour the beers. The food was Great, especially the food in the artists room...

The poster is very nice, but they could have taken away the crowns.

It was bad that so many people were smoking. and it was creepy that the driver taking us to the airport was so young.

Maybe the festival should have booked Bob Hund?

It was great that there was an austrian soda in the bar downstairs in stead of all the Coca-Cola.

It was great that we were driven by car between the hotel and the venue. "

Alva Melin (11 years old), Noise Girls

seite 4

nostalgiesilbe

“eine zeitung zu produzieren ist nicht so einfach....”

ein kleiner rückblick auf 100 ausgaben, bzw. 10 jahre druckaecht.

der satz aus der überschrift stand auf dem titelblatt der 0-nummer des druckaecht zu lesen. und wahrhaftig, so war es. nur mehr schwer vorstellbar bzw. nachvollziehbar ist es, wie das damals zustande kam, aber es kam!

die grundsätzliche intention für eine zeitung damals war, dass ein verein mit einem neuen namen (ki wurde waschaecht) auch ein eigenes medium zur informationsweitergabe haben sollte. und es geschah, dass die 0-nummer herausgebracht wurde. und schon damals zeichnete sich ab, dass das druckaecht mehr sein wollte als bloss ein weiteres veranstaltungsblatt.

und mit einer lieben tradition wurde auch gleich begonnen. dem start von serien, welche dann wieder verschwinden.

in der 0-nummer wurde ein lexikon gestartet – versprochen von a-zet, nach buchstabe c in nr. 2 wieder beendet. aber der buchstabe a setzte sich gleich mit drei phänomenen auseinander, mit dem auto, der autobahn und dem aiterbachtal. (buchstabe b war thomas bernhard gewidmet, buchstabe c dem “cc” in eberstallzell).

ab der zweiten nummer (also der nr. 1)

gab es eine eigene seite für den “cornär” (erinnert sich noch jemand an diese plattform zur förderung des heimischen rockpotentials?), mit dem schönen namen “gods own page”, auf welcher immer

nette gewinnspiele ausgeschrieben waren (z.b. es gewinnt, wer die grösste natürliche zahl aufschreibt, oder es gewinnt wem die meisten wörter einfallen). schwerpunktt Themen wurden immer wieder gefunden – vom rechtsruck in wels über das symposium “jugendkultur in der krise” bis hin zu zivildiensttagebüchern oder der aubesetzung. ja und dann diese interviews! würden alle aussagen, die die diversen politikerinnen getroffen haben, auf die waagschale gelegt – ui, das gäbe ein Übergewicht. trotzdem sei das erste

interview mit einem politiker im druckaecht explizit erwähnt. in nr. 16 wurde der damalige vizebürgermeister dr. bernhard wieser (fpö) zum thema kulturkampf in oö und ebergassing und anschlüge in oberwart befragt. ein auszugs: [...]d8: ausserdem glaube ich, dass in österreich die auswüchse des rechten terrorismus gewaltiger und wesentlich schlimmer sind als die des linken terrors. wieser: das ist jetzt ein werturteil.



heft 50

unlimited 99
molitomo olomo
alan silva trio
charhizma night
orchester 33 1/3
h. fleischmann
marina rosenfeld
the ex review
silberfische!



o.ä. schillinggeld 660 schillinggeld 1990, nummer 50

WORTSPENDE 2 & 1e

SPINDE 3

db: man wird doch jetzt in österreich nicht vier tote in oberwart gleichsetzen können mit dem strommasten von ebergassing.

wieser: ja wer hat denn die gesprengt in oberwart? ausserdem hat das mit unserem thema kultur nichts zu tun.[...] eine zäsur im druckaecht universum brachte die nr. 22. das erste trost und rat auf der rückseite wurde veröffentlicht und hatte folgenden wortlaut: "100 mal lieber 'dead man' als 'dead man walking'. und weiters kam es zur ersten veröfentlichung einer kolumne von ulrich hüttmeir, der uns in späteren ausgaben mit seiner serie der serienstarts beglückte.

was jetzt ihr da draussen ja gar nicht wissen könnt, war, dass es schon einmal eine jubelnummer gegeben hätte, nämlich die nr. 50. und hier ist es nicht unangebracht, den anekdotenreigen ein wenig auszudehnen. hochtrabende pläne gab es für die nr. 50, nämlich ein pickerl-sammelalbum, mit allen damaligen aktivistInnen, so richtig wie fussball sammelalben. fotetermine wurden

abgehalten, dressen gemacht, die rechnungsprüfung als schiedsrichter abgelenkt usw. allein, die zeit wurde schon etwas knapp. deshalb entschlossen wir uns kurzerhand die nr. 51 vorzuziehen, um noch etwas zeit zu schinden. hat aber auch nichts genützt. die fotos gibt es noch, das pickerlalbum kam nie zustande. die nr. 50 war dann ein "normales" druckaecht mit otomo auf dem cover und einer der schönsten kolumnen von ulrich hüttmeir, betitelt "im polster und auch im bad", mit dem untertitel "tierische mitbewohner: wie ein zusammenleben mit ihnen möglich ist und welche eigenschaften sie auszeichnen" und dann wurden

schulnoten vergeben für hauswinkelspinne (note 3) oder die hausstaubmilbe (note 2). ja und jetzt der grosse sprung zur nr. 100, dazwischen ist soviel geschehen. politikerInnen wurden interviewt, cd's und konzerte rezensiert, eine redaktion kümmerte sich einmal ein halbes jahr ums heft usw. wer will kann sich die hefte anschauen, archiviert im büro, und in erinnerungen schwelgen. vor dem heft 300 gibts keine rückschau mehr, das ist fix! hasi

wortspende2

„es wird ja hoffentlich nicht von uns verlangt, dass wir den tagespolitischen wahnsinn auf einer a5-seite pointiert analysieren.“ (druckaecht-vorwort 3/2003). verlangt wird es nicht von euch w8lern – aber wir freuen uns alle riesig, dass ihr es trotzdem immer wieder tut. wie sonst würde die welt von kleingeistigen welscher kulturpolitik-hickhack und dazugehörigen diskussionen erfahren – und darüber schmunzeln und lachen können anstatt sich schwarz und blau zu ärgern? wortet also noch weitere 100 nummern vor, ihr wawos und hasis und sonst alle, ach ja: und den kulturkack aus dem ankündigungsteil macht ihr aber eh' nicht aus?

udo danielczyk
kupf – kulturplattform öö

LÜGEN KÖNNEN LANGE NASEN. TEIL 2:



HIER KERULÉ UND SEINE FRAU



seite 8

fuerzfueurz

listen now to the moderate breeze

joseph pujol, „le petomane“ (vom fanzösischem le pet -- der furz, flatus oder darm - wind) war einer der bekanntesten kunstfurzer seiner zeit, er besaß die unglaubliche fähigkeit durch gezieltes spannen des darmschließmuskels die tonhöhe der abwinde zu modulieren. er besaß sogar das talent, über den anus luft einzusaugen und somit geruchsfrei geräusche zu erzeugen. pujol wurde im moulin rouges in den 90er jahren des 19jahrhunderts dadurch berühmt, indem er sich einen schlauch oder blasinstrumente in den hintern steckte, oder mit einer tuba ein gewitter imitierte, kinderlieder oder eigens komponiertes zum besten gab!

ebenso ein multitalent auf seinem gebiet war filemon jeprägs, auch genannt „filemon, die arschtrompete“, der die kunst des furzens von keinem geringeren

als dem amerikanischen künstler william c. bronfman (auch bekannt als donner - billy) erlernte.

geprägs begann seine karriere im berlin der 20er jahre. er war bald ein anerkannter künstler, der von seinem publikum gefeiert und bewundert wurde. mit einer spezialtrompete spielte er werke von bach bis benny goodman, und seine konzerte dauerten bis zu einer halben stunde, man stelle sich vor, wie anstrengend das gewesen sein musste. angeblich ist das ganze ja so abgelaufen: filemon lag bauchunter auf einem liegestuhl, sein hinterteil (aufgeknöpft

mittels spezialhose) dicht an einen adapter gepresst, der anus und trompete miteinander verbindet. liegend bedient er eine tastatur, die die ventile der trompete steuert und erzeugt dabei die schönste musik, die man sich vorstellen kann!

bei einem anderthalbstündigen arschtrompetenkonzert bedarf es extrem vieler fürze, was zu den gerüchten führte der künstler verwendet einen furzgasverstärker oder eine art kompressor, um die nötige druckleistung zu erzielen. den einzigen kompressor, den er tatsächlich

je benutzte war ein eimer leicht angekochter bohnen, der immer in griffweite stand!! leider hatte ich in meinem leben bisher noch nicht die möglichkeit, zeugin einer derart eindrucksvollen performance zu werden, aber ich geb die hoffnung nicht auf, dass diese kunst-



form wieder einen platz in unserer gesellschaft findet und bin aus diesem grund dankbar, diese zeitung nutzen zu können, die ja von euch, einer breiten öffentlichkeit von kunst- und kulturinteressierten menschen gelesen bzw. zumindest an euch geschickt wird.

also, wer kennt sie, die noch unbekannten, aber talentierten kunstfurzerinnen des 21 jahrhunderts? vielleicht schaffen wir ein ganzes furzorchester! lust bekommen, einen oder mehrere zu lassen? in freudiger vorfreude, k.

seite 12

shortcuts literatur

adelheid dahimène berichtet über

shortcuts literatur berlin & wels

Internationales Literaturfestival Berlin 4. bis 16. September 2007

Für Demokratie und Pressefreiheit in
Simbabwe:

Die Veranstalter des Literaturfestivals
Berlin rufen zu einer weltweiten Lesung
am 9. September auf, Anlass dafür ist
der von Robert Mugabe
im wahrsten Wortsinn
wirtschaftlich, mensch-
lich und frei-geistig her-
untergewirtschaftete
afrikanische Staat
Simbabwe.

Da die Rechte der dafür
vorgesehenen Gedichte
und Texte nur für diesen
Tag freigegeben wer-
den, ist es uns leider
nicht möglich, bei der
Veranstaltung am 12.
September einen Teil
des Abends für eine
Lesung abzuzweigen.
Deshalb jetzt zumindest
zur geplanten Aktion die
richtige Adresse:

www.literaturfestival.com/news

Das Berliner Literaturfestival entwickelt
sich immer mehr zum Treffpunkt inter-
nationaler Autoren. Für die Überset-
zung der fremdsprachigen Texte wur-
den auch in diesem Jahr anerkannte
Übersetzer eingeladen. Einer davon ist
der gebürtige Welser Leopold
Federmaier, der ja auch schon beim
„Experiment Literatur“ im September
2006 zu Gast war und seine übersetze-

rische Arbeitsweise im Diskurs mit
Bernhard Schneider vorgestellt hat.
Im Berliner Programm ist er herausra-
gend mit vier Übersetzungen aus dem
Spanischen und fünf aus dem
Französischen vertreten.

Bisher noch nicht auf der Festival-

Homepage zu finden
ist der Hinweis auf
seine Übertragung
einiger Texte von
Serge Gainsbourg, die
in Berlin originalfranzö-
sisch von Jane Birkin
gelesen werden und
vermutlich nicht nur an
Hit-Zeiten von „Je t'ai-
me, moi non plus“ erin-
nert werden.



WELS

**12. September, 19.30
Schl8hof, 1. Stock**

„Wieder unter den vie-
len Leuten auf der
Straße, ist mir zuerst

so gewesen, als wäre ich unempfäng-
lich, blind für Proportionen geworden.
Natürlich habe ich noch wahrgenom-
men, doch habe ich gewissermaßen
nur mehr in eine Richtung gesehen.
Von den Menschen und Dingen, die ich
angeblickt habe, ist nichts zu mir
retourniert worden, kein Gegenpfand.“
(Xaver Bayer, „Weiter“, J&J, 2006)
Zur Lesung von Roland Reichen und
Xaver Bayer bitte die üblichen
Weltanschauungen daheimlassen.

seite 8

serie

neue serie

die anatomie der österreichischen sportreporter

teil 1: zählen mit einer hand - phalangale multiplose

werte leserinnen,
vor einigen monaten habe ich, wie
üblich, die sport-seiten einer oberöster-
reichischen tageszeitung gelesen und
musste mich wundern: in der berichter-
stattung über ein fussballspiel wurde
geschrieben, dass die torchancen an
einer hand abzuzählen waren. nach-
dem ich die gewissenhaften und aus-
führlichen beschreibungen
der chancen ebenso
gewissenhaft durchlas und
so nebenbei abzählte,
musste ich feststellen, dass
es derer sechs gab!
ich gehe davon aus, dass
normalerweise mit der
methode des finger-abzäh-
lens an einer hand maxi-
mal fünf dinge oder ereig-
nisse (nennen wir sie
„entitäten“) quantitativ fest-
gehalten werden können.

es ist mir ein leichtes, zu erkennen,
dass menschen mit ihren fingern und
zehen durchaus null bis zwanzig entitä-
ten erfassen können.

neu ist mir, dass es möglich ist, an
einer extremität (also: an einer hand)
mehr als fünf entitäten zu quantifizie-
ren. und das ist ein ernsthafter hinweis
auf die medizinische besonderheit der
sogenannten „phalangen multiplose“!
dieser fachterminus ist nichts anderes
als die bezeichnung des zustandes,

dass einige wenige menschen mehr
(„multiple“) finger („phalangen“) haben,
als es unter hominiden wie uns üblich
ist.

von diesem einen artikel auf dieses
phänomen aufmerksam gemacht,
konnte ich nicht mehr ablassen und
analysierte in mehrmonatiger arbeit
13.245 sport-artikel dreier österreichi-
scher tageszeitungen von
jänner 1980 bis dezem-
ber 2006.

es gab in diesem zei-
traum 137 sportreporter,
die laut ihren berichten
über sechs finger verfü-
gen, 98 siebenfingrige,
23 achtfingrige, 8 neun-
fingrige und einen 17-fin-
grigen sportreporter (die
anzahl der finger bezieht
sich auf die anzahl der
entitäten, welche von den



sportreportern mit einer hand erfasst
worden sind).

ich gebe zu, dass es einen schwach-
punkt in meiner interpretation gibt: wer
mit einer hand sieben, neun oder 17
entitäten erfasst, muss noch lange
über keine 7-17 finger verfügen, er
könnte auch komplexe rechenaufga-
ben wie addition oder multiplikation
durchgeführt haben. die basis-annah-
me meiner untersuchungen war aller-
dings, dass jemand, der für die quanti-

die anatomie der ö. sportreporter

seite 9

fizierung von fünf entitäten seine finger als hilfsmittel benützen muss, nicht dazu in der lage ist, solch komplexe rechenaufgaben zu lösen: wer nicht in der lage ist, ohne finger von eins bis fünf zu zählen, dem unterstelle ich, dass er nicht in der lage ist, die anzahl seiner finger (einer hand) zu addieren und zu multiplizieren (für den vermeintlichen 17fingerigen reporter hätte es folgendermassen ausgeschaut: 3 mal 5

werden, dass 83,5 - 92,8 prozent aller erwachsenen, die das phänomen der phalangalen multiplose aufweisen, von beruf sportreporter sind.

das ist doch einigermassen erstaunlich! welche evolutionären und/oder gesellschaftlichen hintergründe gibt es dafür, dass sich menschen mit phalanger multiplose in den sportredaktionen der tageszeitungen häufen?

ich kann ihnen keine antwort bieten,



finger + 2 finger).

das institut für anatomie der medizinischen universität wien hat mir dankenswerter weise seine dokumentation über die „phalangale multiplose“ von 1930 bis 2000 zur verfügung gestellt. dieser dokumentation zu folge gab es im genannten zeitraum 312 fälle von sechsfingrigkeit, 105 fälle von siebenfingerigkeit, 12 achtfingrige, null neunfingerige und null 17fingerige männer in österreich. die dunkelziffer ist unbekannt.

mit der analyse anhand dreier verschiedener mathematischer modelle (welche die anzahl der sportreporter 1980-2006 und jene der phalangen multiplose 1930-2000 kombinierten und gleichzeitig die demographie der österreichischen gesellschaft berücksichtigten) konnte – je nach modell – festgestellt

also überlasse ich es ihrer phantasie und ihrem forscherrinnengeist, selbst nach antworten zu suchen.

lassen sie mich ihre erklärungsmodelle wissen! ich werde dann versuchen, in dieser zeitschrift einen überblick über die ideen, wie es zu einer häufung von phalangaler multiplose unter sportreportern kam, zu präsentieren. dies allerdings mit der einschränkung, dass ich zuvor den zweiten teil der serie fertigstellen muss: beim zweiten teil werde ich mich um sportreporter kümmern, denen trotz weit fortgeschrittener glatze „die haare zu berge stehen“. lesen sie mehr, wenn es heisst:

„die anatomie der österreichischen sportreporter. teil 2:

die bewegung der verlorenen haare – phantomschmerz in der haarwurzel“, liebe grüsse, die hütte

ULRICH INNOZENZ I. mein weg zum papst von oberösterreich.

nach einem langen interregnum hatte ich mich dazu entschlossen, wieder einen offiziellen gegen-papst zu ernennen. und weil ich glaube, dass ich selber der beste gegen-papst bin, habe ich die gelegenheit ergriffen, mich selbst zum papst ulrich innozenz I. zu ernennen. meine erste reise als gegen-papst führte mich von meinem wiener exil nach gunskirchen.

die telefonische ankündigung beim bekannten mostbauern mielacher vulgo riethaler, dass papst ulrich innozenz I. gerne vorbeikommen würde, um die köstlichkeiten des hauses zu verkosten, wurde noch nicht ernst genommen. als ich dann in vollem ornat auf dem hof eintraf, waren die anwesenden schwer beeindruckt. beeindruckt war herr mie-

lacher auch von der umfassenden kenntnis, über die der gegen-papst vom oberösterreichischen most verfügt. letztendlich habe ich den edlen mostbauern (seine seligsprechung sollte von meiner seite bis anfang märz erledigt sein) mit dem kauf von 3000 litern (abgefüllt in 1500 doppeliterflaschen) besten oberösterreichischen birnen-mosts von meiner legitimität als gegen-papst ulrich innozenz I. überzeugt. schwieriger gestaltete sich die organisation des festgottesdienstes, den ich in der gunskirchner pfarrkirche abzuhalten gedachte. die unheilige gemeinschaft von pfarrer, kaplan, kooperator und pfarrgemeinderat weigerte sich zunächst, mich als gegen-papst anzuerkennen!

Ulrich Innozenz

seite 3

erst als ich ihnen mit einem kleinen wunder (ich verwandelte einen liter wasser in 3000 liter besten oberösterreichischen birnenmosts, abgefüllt in 1500 doppelliterflaschen) aufwarten konnte, schwand das misstrauen. nachdem die 3000 liter von den gunskirchner gläubigen getrunken waren, konnte ich zum festgottesdienst ansetzen. meiner predigt hörten die gunskirchner wankend zu. es ist hier leider nicht der platz, meine predigt im vollen wortlaut abzudrucken, aber die besten momente möchte ich ihnen schon liefern – soviel eitelkeit sei selbst einem gegen-papst erlaubt ...

„... die mostbirne symbolisiert das leben der marginalisierten in der kapitalistischen welt: direkt vom baum gepflückt genossen liebt sie niemand, ausgepresst erzeugt sie freude auf jedem gaumen!“

„... weshalb ich euch auffordere, fürderhin nur noch birnenmost zu trinken, denn: der gepflückte apfel und umso mehr der apfelmmost birgt die sünde in sich!“

„meine gunskirchner gemeinde, wankend seid ihr heute vom edlen saft der birne, niemals wankend seid ihr im glauben an meine exzellenz, papst ulrich innozenz I.“ abseits jeder eitelkeit darf ich schon behaupten, dass diese predigt die menschen im herzen berührt hat! diese überwältigende zustimmung hat selbst mich abgebrühten gegen-papst überrascht! somit: gunskirchen war auf der seite von papst ulrich innozenz I. nachdem ich gunskirchen eingenommen hatte, suchte ich die direkte konfrontation mit dem papst benedikt XVI. von meinen getreuen gunskirchnern

begleitet, reiste ich mit der bahn, 2. klasse, nach mariazell an. als einfacher pilger, wie eben auch benedikt, kam ich nach mariazell, um meinem kontrahenten gegenüber zu treten. kleinemütig gab er schon mit den ersten worten unseres gesprächs zu: „gunskirchen gehört dir, innozenz!“. die gunst der stunde nutzend, stiess ich nach: „was ist mit buchkirchen, marchtrenk, thalheim? wenn du, lieber sepp auf deinem fetten sessel in rom sitzen bleiben willst, gib mir wels und wels-land!“ die erleichterung konnte ich in seinem gesicht erkennen, auch wenn er möglichst ruhig (und um seine fassung ringend) erwiderte: „nimm nicht nur wels und wels-land! ich schenke dir die diözese oberösterreich, wenn du nur die finger von bayern lässt!“.

nun, da ich der papst ulrich innozenz I. von oberösterreich bin, schenke ich mit dem ersten erlass meines pontifikats der jugend des landes viele stunden ihres lebens zur sinnvollen verwertung: die religionsstunden in der schule sind bis auf weiteres für pfitschigogerln, anmäuern und gummihupfen zu verwenden. für das seelenheil der oberösterreichischen jugend genügt es ja, dass ich ihr papst bin.

übrigens: nachdem ich viele monate durch meine verpflichtungen in linz an linz gebunden war, werde ich am 9. februar erstmals mein volk in wels besuchen. ich soll dort irgendwas segnen ...

meinen segnen auf allen wegen!
ulrich innozenz I.

seite 6

john zorn

abracadabra

ein john-zorn-festival-bericht aus tel aviv by margarete niedermayr

steht auf hebräisch auf dem sweater von john zorn. meine schwester kann dies mit mühe entziffern. das hebräische spart sich die selbstlaute, weil es ohne eh auch geht. bei kinderbüchern sind die selbstlaute durch punkte unter oder über den mitlauten noch angeführt. erwachsene brauchen diese krücke nicht mehr. angeblich können wir dies auch so, deshalb:

jhn zrn fstvl n tl vv

vom 29. märz bis zum 2. april fand ein fünftägiges festival im zeichen von john zorn in israel statt. eröffnet wurde in jerusalem mit einem streichquartett. das konzert wurde nach dem festival im veranstaltungslokal „levantin7“ in tel aviv wiederholt. kompositionen von john zorn (kristallnacht...) wurden von lokalen musikerinnen in einem sehr kleinen rahmen vortragen. fortgesetzt wurde mit essential cinema, fünf experimentelle filme mit livebegleitung von john zorn und seinen aus new york mitgereisten musikerinnen. die ersten beiden abende war ich noch nicht dabei, aber dann: masada und moonchild im ausverkauften „heichal hatarbut“ vor 2000 hörerinnen. der star des abends war mike patton. das publikum dürfte vorwiegend von dem ex-faith no more- sänger angezogen wor-

den sein. es wurde herrlich gerockt. trevor dunn am bass, joey baron am schlagzeug und mike patton, gesang und performance. patton bewegte das publikum und sich heftig, sein speichelfluss wurde in den ersten reihen mit wonne aufgenommen. drei zugaben, eine davon mit john zorn, beendeten den abend. das eröffnungskonzert von masada ganz klassisch, etwas kühl der beginn, das publikum nicht eingeweiht

in die neue-jazz-kultur, jedes noch so kleine solo wurde beklatscht und die übergänge gingen dabei unter. irritierend sind die gebetsbänder, die zorn von seinem hosenbund baumeln lässt. die orthodoxen juden tragen diese bänder. jerusalem ist voll von männern mit schä-

ferlocken, langen schwarzen mänteln, hüten und gebetsbändern. das weltoffene tel aviv kann damit wenig anfangen. das publikum bei den konzerten ähnelt äußerlich stark dem unseren, auf den strassen sind nur wenige orthodoxe zu sehen. wie john zorn zur religion, zum konflikt israel und palästina steht, bleibt unausgesprochen, wie vieles andere auch. die abende sind nicht moderiert, keine ansagen, john zorn schreit die namen seiner musike-



tel aviv

seite 7

rinnen ohne mikrofon ins publikum. dies war dann auch schon der gesamte sprechanteil während des festivals, ausgenommen das israelische streichquartett, das sehr viel, allerdings auf hebräisch, sprach!

der zweite abend im "barby", südliches tel aviv fast schon jaffa, präsentierte cobra, mein favorit unter den fünf konzerten. sehr schön die einzige leise nummer mit gast mike patton. zorn dirigiert vor der bühne, im zuschauerraum stehend, mit roten, blauen, gelben schildern und macht dazwischen notizen. die musikerinnen suchen nach kooperationen, ein aufgesetztes stirnband signalisiert den einsatzleiter. sehr aktiv marc ribot, alle sehr dynamisch. vier israelische gastmusikerinnen: ein kontrabassist und eine akkordeonistin spielen als würden sie zur stammbesetzung gehören; ein sänger und ein saxophonist sind am schluss nur für kurze solis auf der bühne und finden wenig anschluss an das kompakte team. der dritte abend wieder im "barby" startet mit dreamers, die musik entspricht dem namen. dreamers sind electric masada ohne ikue mori. dominiert wird das kon-

zert von jamie saft, zorn dirigiert sanft und spielt eine nummer mit. harmonie pur. electric masada beschließen den abend und das festival. electric masada war im flyer als verbindung zwischen masada und naked city angekündigt. nicht so hart und laut wie erwartet, aber brillant gespielt; für einige das beste konzert der reihe. das „barby“ ist eine bessere lagerhalle am rand von tel aviv. die wellblechdeckung des langen einganges ist desolat. im veranstaltungsraum, der auch die bar inkludiert, kann man durch ein loch in der hinteren wand ins freie schauen. die kulturförderung in israel dürfte, so wie das sozialsystem, eher nachrangig sein. dennoch: gute akustik, intimes flair, guter blick auf die bühne und angenehme atmosphäre. rund vierhundert zornspezialistinnen haben sehr unterschiedliche, immer wieder bewegende konzerte von einer gruppe von musikerinnen mit einem chef gehört:

john zorn, mike patton, marc ribot, cyro baptista, kenny wollesen, greg cohen, jamie saft, joey baron, trevor dunn, dave douglas, ikue mori.

betriebsausflug

seite 3

istanbul 2010

schon eine ganze weile hat der waschaecht vereinsvorstand damit geliebäugelt, einmal gemeinsam wohin zu verreisen. ende 2009 wurden diese ambitionen dann immer konkreter, und was für ein ziel würde sich für einen kulturverein besser anbieten als eine europäische kulturhauptstadt? vor

allem nach den noch sehr frischen eindrücken von linz09 bot sich eine reise nach istanbul 2010 an. zwar hätten wir alternativ auch nach essen oder peccs fahren können, doch ein flug zum bosporus klang um einiges spannender! schnell wuchs die reise-gruppe an, und am ende standen 17 personen auf

der namensliste! das reisedatum war auch sehr weise gewählt, denn während unserer abwesenheit rollte der ac/dc wahnsinn über wels hinweg, und nach den 25 jahr feierlichkeiten war der energielevel ohnehin am tiefststand und die akkus mussten aufgeladen werden! angekommen, wars einmal nicht leicht, als tourist kulturhauptstadt-projekte und veranstaltungen ausfindig zu machen. einzig die weihnachtsbeleuchtung auf der istiklal cadesi (= mariahilferstr. von istanbul) und die massive stahlinstallation "the morning

line" am eminönü waren leicht zu entdecken. zweite installation wurde während unseres aufenthaltes von diversen internationalen musikerInnen bespielt. so sahen und hörten wir einmal jonsi von sigur ros bei strömenden gewitterregen, während die sponsoren unterm vipzelt cocktails schlürften. die



open air bühne bestand dabei übrigens aus einem kleinen podium und 2 grösseren sonnenschirmen! am nächsten tag brachte z.b. leorinaldo von sonic youth die skulptur zum erklingen. sehr empfehlenswert war der besuch des istanbul modern museums und die bootsfahrt zu den prinzeninseln, wel-

che der (offiziell) 13 mio. einwohner zählenden metropole vorgelagert sind. aus unserer rad & roll schwerpunktsicht in diesem monat wäre auch noch erwähnenswert, dass wir im gesamten stadtgebiet nur einmal jemanden radfahren sahen, die autos sich aber durch jede noch so kleine gasse in kolonnen durchwälzten. zu erzählen gäbs freilich noch vieles, allein der platz neigt sich dem ende zu, daher bitte nähere auskünfte bei den reiseteilnehmerInnen einholen oder beim fotoabend vorbeischaun. linsi

seite 2

spotsz is gone

spotsz is gone!

eine längst überfällige würdigung als ziemlich verspäteter nachruf!

spotsz! was für ein name! die aussprache betreffend ja noch – relativ – simpel, aber die schreibweise verlangt jedem lektorat einige graue zellen ab. dabei hieß spotsz nicht immer spotsz. entstanden ist das magazin für kunst, kultur und szene 2005 als „heller – beiträge gegen monokulturelle alltagerscheinungen“ und – es sei der vollständigkeit halber angemerkt – der name war da, bevor ein schweizer intendant gleichen namens linz für ein jahr in eine kulturhauptstadt verzaubern sollte, von der es ende 2010 heißt, dass nicht viel geblieben ist.

spotsz hat 2009 überlebt. zumindest ein jahr. und dies – und hier muss die fama bemüht werden – obwohl besagter schweizer intendant dem redaktionskollektiv schon bald ausrichten ließ, dass die zeitung die seinen (sic!) namen trägt, ihm nicht gefiele.

spotsz war anfangs nicht fassbar und dadurch auch angreifbar. den geübten leserinnen fehlte die blattlinie, den hippen teilzeit-aktivistinnen der lifestyle-aspekt, der politik die zuordenbarkeit. „anything goes“ als vorwurf wurde wohl laut, dabei wurde übersehen was hier ermöglicht wurde. ein experimentierfeld für menschen die mit sprache meinung verbreiten wollten, ohne sich an stilistische und thematische spielregeln zu halten. die möglichkeit auch über einen längeren zeitraum themen zu behandeln, auch wenn im langzeitgedächtnislosen medienmainstream derartiges als „no go“ gilt.

spotsz wagte kooperationen und wurde dafür – auch innerhalb der szene – schief beäugt. ausverkauf brüllten jene, für die engagement auch gleich selbstausbeutung bedeuten muss. dabei waren es gerade jene kooperationen, die – unter anderem – schon vor einem

halben jahr zum beinahe ende von spotsz geführt hatten.

denn klug wie die politik ist, rechnete sie dem kollektiv vor, dass die laufenden förderungen um jenen betrag gekürzt werden, um welchen inserate in spotsz geschaltet wurden. grundsätzlich ein interessanter ansatz, wenn er auch für das – ohnehin – enge feld der medienförderung gelten würde. dann würden die mainstream-mogule wohl beträchtlich weniger öffentliche förderung lukrieren können. aber solche systeme funktionieren eben bei kleinen medien viel besser. denn die politik fördert doch lieber die meinung, der sie sich – halbwegs – sicher sein kann.

spotsz wurde über die jahre – nicht nur in linz – zu einem bild. in jedem lokal waren die unterschiedlichen und doch stets sofort erkennbaren cover sichtbar. und spotsz thematisierte monat für monat inhalte die ansonsten unbehandelt blieben, war plattform für kommentare und analysen, die – vor allem auf lokal- bzw. regionalpolitischer ebene – keinen medialen platz gefunden hätten. und spotsz war bis zuletzt wunderbar old school. kein begleitendes weblog, keine flash-animierte onlineausgabe. schödes „pdf“ zum herunterladen, das war's auch schon. und das ist herausragend. denn spotsz war für „länger“ angelegt.

damit wurde es jetzt nichts. spotsz selbst machte kein großes aufheben um die tatsache. eine kurze verabschiedung im letzten editorial. und tschüss!

mit spotsz verlässt einmal mehr ein hort für andere sichtenweisen und lebensrealitäten die triste medienlandschaft (ober-)österreichs.

die macherinnen bleiben und schärfen (so ist zu hoffen) ihre federkiele für weitere angriffe auf die tristesse!

seite 4

30 jahre

bescheidenheit und demut

festrede 21.5. stefan haslinger

bescheidenheit und demut
mit abgeschalteter maschine dümpelte
ein schiff 90 seemeilen westlich der
dänischen küste. kein mann war an
bord. doch in der nähe trieb, auf einer
rettungsinsel, der 28jährige russische
matrose andrej lapin. ein kutter fischte
ihn aus dem meer.

der matrose trug 60 000 d-mark aus
der bordkasse bei sich. auf dem deck

des geister-
schiffs waren
blutspuren. aus
habgier, so fol-
gerte die staats-
anwaltschaft,
habe lapin den
deutschen kapi-
tän samt mann-
schaft umge-
bracht.

der einzige
überlebende
jedoch beteu-
erte: zwei andere matrosen hätten den

tyrannischen kapitän im streit ersto-
chen; in notwehr habe er, lapin, dann
die beiden meuterer getötet. der mord
an bord ist noch immer ungeklärt. man-
gels beweisen wurde der matrose vor-
letztes jahr freigesprochen.

der name des schiffes war frachtschiff
bärbel!

das jahr in dem sich dies zutrug, war
1993. jenes jahr in dem die metamorp-
hose der kulturinitiative wels in kultur-
verein waschaecht vollzogen wurde.

frachtschiff bärbel – um die launig-mor-
bide einleitung auch zu erklären - war
einer der vielen vorschläge für den
neuen namen des kulturvereins.

wir setzten uns nicht durch.

das mit den namen dieses vereins ist
überhaupt eine etwas eigenartige
sache:

waschaecht ist der verein mit den
umlaut a strichen auf der zahl 8. eh



w8 vorstand 1993

lustig, wenn-
gleich im com-
puterisierten
schriftverkehr
nicht zu ver-
wenden. und
in wirklichkeit
ist es auch
eingermaßen
paradox.
denn die
umbenennung
damals sollte
ja auch eine

emanzipation erkennbar machen. eine
eigenständigkeit und unabhängigkeit
als verein. doch ganz auf die zahl 8 im
namen zu verzichten - wie sie in der
schreibweise des schlöhof seit ewigen
zeiten zu finden ist - erschien dann
doch zu aufrührerisch. also wurden als
zeichen der subversion die umlautstri-
che auf die zahl acht gemalt und
waschaecht war geboren. oder zumin-
dest als solches reinkarniert.
immerhin! besser als kulturinitiative
wels war und ist der name waschaecht

festworte

seite 5

allemaal. alleine beim lesen von ki wels, wurde immer eine seltsame, nicht nachvollziehbare verbindung ins obere kremstal vermutet, die es so nie gegeben hat.

doch nun genug der onomastik, was – wie ich dem internet entnehmen konnte – die griechische bezeichnung für die namenkunde oder namenforschung ist, nicht aber jene für namensforschung. wie gesagt – genug damit! schauen wir uns lieber den verein an, den wir heute hier feiern. selbstverständlich könnte jetzt viel über die aktivitäten des vereins gesprochen werden, eine persönliche oder eine einem kanon unterworfenen best off künstlerinnen liste könnte präsentiert werden, unzählige videos und tondokumente könnten präsentiert werden aus der 30jährigen geschichte dieses vereines. honorige menschen könnten sprechen und den verein loben, den sie wahrscheinlich nicht kennen. festschriften könnten verteilt und

strategischen subversion.

außerdem – die aktivitäten, veranstaltungen, konzerte und, und, und - all das darf als bekannt vorausgesetzt werden.



heitere ki sitzung

dafür lieben sie, liebt ihr uns, und lieben wir sie und euch, sie und euch unser publikum, sie und euch unsere freundinnen und wegbegleiterinnen, sie und euch unsere mitstreiterinnen und mitarbeiterinnen. sie und ihr alle! für sie und euch blüht liebe im herzen des vereins.

wie gesagt, ich will gar nicht lange von den aktivitäten reden. vielleicht nur kurz:

alice donut, brötmann, carbon, donovan, extended versions, fred frith, gustav, hey-o-hansen, isotope 217, jingo de lunch, konono nr.1, lambchop, melt banana, no means no, ohmnibus, pest, quintron, jon rose, sexual spastics, the ex, u, valina, what we live, otomo yoshihide, michael zerang. genug



prummer, öli, hermann wimmer

freibier getrunke werden.

doch waschaecht übt sich in strategischer bescheidenheit. nicht in understatement, nein! bescheidenheit und demut sind die etwaigen elemente der

davon!

reden will ich lieber von anderen dingen, die waschaecht zu dem machen was es – das kollektiv, er – der verein,

seite 6

30 jahre

sie – die mitarbeiterinnen ist und sind. waschaecht ist ein sammelbecken von und für ideen. ein hort wo ideen realisiert werden können. vielleicht nicht mehr ganz, aber doch noch ein wenig, und es kann ja auch wieder kommen, ist waschaecht auch experimentier-raum.

aber waschaecht hat auch eingangsschleusen in sein sammelbecken. alles rinnt nicht hinein, bzw. werden gegebenenfalls austrittsrinnen gelegt, wenn was nicht passen soll.

das ist gut!

das ist so gar sehr gut!

waschaecht muss, darf, soll, will, wird und kann nicht alles machen. und auch wenn das kulturbeet das von waschaecht beackert wird, eh schon recht vielfältig ist, kann es trotzdem nicht schaden, den zaun auf löcher zu durchsuchen und diese eventuell auch zu verschliessen.

der strategischen bescheidenheit teil zwei als klares zeichen gegen ein anything goes!

diese weihestunden feiern also heute

ein gründungsdatum *w8 völkerballteams*
und dessen dreißigsten jahrestag. diese weihestunden feiern aber vor allem die menschen die hier seit tagen, wochen,

monaten, jahren und jahrzehnten für ein – wie es auf dem eingangstransparent zum alten schlöhof heißt – weltoffenes wels arbeiten.

ein wels, das sich gegen kleingeistigkeit richtet. ein wels, das nicht die statistik zum prinzip erklärt und im dumpfen



phillip, creme, wawo

opportunismus verkommt. ein wels, dass auch die konfrontation nicht scheut.

kultur und kulturarbeit sind bei waschaecht mehr als ein trägermedium für botschaften. kultur und kulturarbeit ist den hier tätigen als lebensinhalt eingeschrieben. kultursucht ist eine nicht heilbare krankheit, von der diese menschen befallen sind.

waschaecht will ein faktor sein in dieser stadt, in einer stadt über die bernd begemann einmal gesagt hat: „wels, eine stadt die nach einem fisch benannt ist“.

waschaecht ist ein faktor in dieser stadt. oder mittlerweile nach dreißig jahren kann und muss auch gesagt werden, einer der vielen faktoren die wels noch immer lebenswert machen. einer der faktoren der auch den menschen die hier nicht mehr wohnen einen temporäre wohnung bietet. wels braucht waschaecht!

festworte

seite 7

ob waschaecht wels braucht? nicht unbedingt. vielleicht ist es bequemlichkeit, aber wohl eher auch die strategische bescheidenheit, dass waschaecht sich als verein in wels definiert. denn freilich könnte

waschaecht viel größer, internationaler, schneller, höher, weiter arbeiten. und doch bleiben wir hier. nicht weil es unsere heimat ist. weil heimat – zumindest nach fernando pessoa – immer dort ist, wo man nicht ist. sondern weil wels uns braucht. und weil wels uns noch ganz lange braucht. als einer der faktoren, die ständig beweisen und



peter, david, hasi

untermauern, dass es widerstand, widerborstigkeit, unangepasstheit und

beständiges hinterfragen braucht, damit sich etwas entwickelt und bewegt! es bleiben zum schluss die guten wünsche: und ich wünsche

waschaecht: dass es nicht konform wird. dass es in bewegung bleibt. dass die neugier, die die menschen hier beflügelt, nicht abreist! und dass vielleicht doch noch erwogen wird, irgendwann frachtschiff bärbel zu heißen!

DIESER ANRUF IST LEIDER NICHT MÖGLICH. So beginnt nach unserem ersten Interview-Versuch im druckaecht 100 unsere neue Zusammenarbeit – fürs druckaecht 200.

Lisi, worum ging es denn bei unserem letzten Interview? Ich habe dunkel in Erinnerung, dass Telefone eine wichtige Rolle gespielt haben und ich damals ein stoss- und wasserfestes Modell hatte, das aber in den folgenden Jahren irgendwann seinen Geist aufgegeben hat.

tja in den letzten 12 jahren hat sich meine tel-nr. geändert. und nicht nur das! der titel war "gesprächsbereitschaft – über die tücken eines interviews zwischen 2/3 des weiblichen vorstands".

jetzt sind wir nur mehr 2/5 des weibl. vorstands, d.h. der frauenanteil ist gestiegen! meiner erinnerung nach ging es vor allem um die neue errungenschaft der videotelefonie und die tücken des telefonierens, wenn man nur wie bei einem walkie-talkie sprechen kann, allerdings ohne sprechknopf (den fachausdruck dafür habe ich allerdings vergessen). (*Anmerkung nach Recherche: Halbduplex*)

jetzt habe ich ein sogenanntes "streichhandy", bin also halbwegs up to date.

über den frauenanteil im vorstand und bei den konzerten haben wir auf jeden fall auch gesprochen. außerdem über enten, insbesondere über d.d. – formerly known as dead duck, meine lieblingsente, die ich immer noch habe.

wir schreiben uns diesmal per mail, nach einem kurzen telefonat, da wir (noch?) kein persönliches treffen zusammengebracht haben.

übrigens auf videotelefonie kann ich leicht verzichten, ebenso auf soziale netzwerke im internet. auf's handy und email möchte ich aber nicht mehr verzichten! auf persönliche treffen natürlich auch nicht.

ich bin ja keine nerdin.

soweit mal. ich geh jetzt bier holen!

Mich bringt so ein Wisch-Handy (*Anmerkung nach Grübeln: smart phone*) wahrscheinlich in Gefahr einer kompletten Internetabhängigkeit, deshalb das eher dinosaurierhafte aktuelle Modell. Über Dinosaurier hab ich übrigens in den letzten jahren ziemlich viel Wissen angehäuft, Und ich weiß auch viel mehr über Affen als früher z.B., dass es welche gibt, bei denen die ranghöchsten Männchen die sind, die am besten Babysitten können. Ich hab aber vergessen, wie die heißen. (= *Gewinnfrage: siehe Trost & Rat 1*) Und den Fachsohn kann ich grad nicht fragen, weil er schon schläft. Wo schläft denn deine Ente? meine ente liegt im bett, der/die/das (ist ja männlich/weiblich/sächlich, wie die triangel) schläft allerdings nie wirklich.

ich habe mich eher mit computern und grafik und internet und gästen und musik und gärten und stricken und und und beschäftigt.

was ist dir eigentlich konzerttechnisch aus der letzten dekade so in erinnerung geblieben? ist ja ein ziemlicher zeitraum!

Phu, stimmt. Mit Konzerten waren es bei mir ja eher spärlich ausgestattete jahre, obwohl

auch ranghohe Männchen babygesittet (gebabysittet?) haben. Dafür hab ich beim Ausmisten ein paar alte w8-Reliquien wie zum Beispiel das d8 N °33, dessen trost & rat 1 ich hiermit zitieren möchte: "für statistiker! heft 33, hä? antwort: das heft 33 hat nie existiert, wurde einfach so unter den tisch fallen gelassen im september 97. und warum jetzt? damit ihr euch auf das heft 50 (jubilate!) noch ein bisschen freuen könnt!" und im trost & rat vom ebenfalls aus dem kasten gefischten heft 51 steht dann folgendes: "für statistikerInnen! 2: aus diversen gründen werdet ihr und auch wir auf das jubiläumsheft nr. 50 noch ca. 2 monate warten müssen. aber am 4.9. gibt es nebst fussball und party die grosse präsentationsschau." So haben wir das damals gemacht, sehr lässig ... Aber 150 Nummern und ein paar Sekretäre später schreiben wir jetzt schnell unser d8 200, oder?

jein! wie dir sicher schon aufgefallen ist, ist vor kurzem das d8 199c ins haus geflattert ;-) d.h. nach 199, 199a, 199b, 199c kommt hoffentlich wirklich 200. wie ich noch "jung" war, war ich auch auf mehr konzerten, aber ganz zu kurz ist die musik in den letzten jahren auch nicht gekommen. gab's eigentlich take over auch schon vor 10 jahren? der frauenanteil bei den musikerinnen bei unseren konzerten ist ja schon gestiegen, würd' ich mal sagen. obwohl: von den von uns/mir damals gewünschten 65 % (s. d8 100, s. 11) sind wir noch weit entfernt.

Aber der/die/das Triangel ok, der/die/das Ente!?

nicht der/die/das ente, aber der/die/das d.d. (s.o.)

Also take over ist glaub ich schon recht alt. Ich hab daheim einen Haufen Protokolle aus den Jahren 97 und 98 gefunden und da ist die Frauenanteil-Diskussion in vollem Gange. Übrigens oft in Kombination mit Fußball...

das bier war gut, allerdings nicht mein Lieblingsbier. ich bin ja seit kurzem ipa (indian pale ale) addicted, dank roman vom black horse! wunderbarer maracuja-duft und sehr bitter! super!!!

ja, die diskussion bzgl. frauenanteil gibt's auch schon länger. wir haben uns auf jeden fall extrem gebessert!!!! ein unlimited mit ca. 2 % würde es jetzt nicht mehr geben!!!

frauen und fussball haben wir auch diskutiert? daran kann ich mich überhaupt nicht erinnern. frauen und volleyball? passt da die quote?

es gab ja auch immer wieder die diskussion, ob es druckaecht überhaupt noch geben soll in "zeiten wie diesen" (internet, social media, mailings, ...). braucht's das überhaupt noch? liest da noch jemand? ist aber anscheinend schon so ein "liebkind" von uns!

L: Der Freund von mir mit dem Videotelefon war gestern wieder bei mir und hat eine neue Errungenschaft genutzt. Er hat an einer Online-Vorlesung teilgenommen und dabei ein Headset, Chat und so genutzt. Das könnten wir für unser Interview auch probieren, oder? Die Software kann man für 30 Tage gratis nutzen, ist aber proprietär. Machen wir das?

H: Sicher nicht! :-)

P.S. zu d8 100: Videotelefonie man nicht lernen kann!

Neu: die 8-Tage-Woche!

Dass das Land neue Männer braucht, wissen wir seit Ina Deter und sämtlichen Nachwahlanalysen. Doch auch eurem Lieblingskulturverein schadet so ein bisschen Neues nicht. Deshalb haben wir uns auf der letzten Klausur das Hirn zermartert und ein neues Format ausgetüftelt, das unser Handlungsfeld ab heuer erweitern wird. Wir präsentieren, taaaa, das OKTOLOG.

OKTOLOG findet heuer zwischen 19. und 26. August im und rund um den Alten Schlöhof statt. Hinter der Idee steht die Absicht, das Gelände auch in den veranstaltungsfreien Sommermonaten etwas zu beleben. Und weil wir uns als Verein ja ein gewisses Renommee erarbeitet haben, was das Veranstellen von Konzerten, Lesungen und Kabarett betrifft, in Sachen Vermittlung und Ermöglichung von Kunst- und Kulturschaffen aber bislang nur am Rande aktiv waren, haben wir uns gedacht, das gehört geändert.

OKTOLOG bietet deshalb an 8 Tagen im August produktiven Menschen Raum für kreatives und kooperatives Arbeiten. Das Gelände ist dabei ein ideales Terrain zum: Kennenlernen & Vernetzen, Suchen & Finden, Ausprobieren & Verbessern, Kommunizieren & Austauschen, Entwickeln & Vermitteln, Vorrantreiben & Verwerfen, Wiederaufnehmen & Vollenden. Platz ist für komplexe Projekte genauso vorhanden wie für vage Ideen und verquere Ver-

suche. Gelingen ist gestattet, Scheitern aber genauso erlaubt.

Das neue Format wendet sich an interessierte Personen aus den (Schnittstellen zwischen den) Feldern visuelle und auditive Kunst, Diskurs und Technik. Eingeladen sind unter anderem Grafiker*innen, Schriftsteller*innen, Maler*innen, Musiker*innen, Designer*innen, Bastler*innen, Publizist*innen, Visualist*innen, Forscher*innen, Programmierer*innen, Tänzer*innen und Handwerker*innen. Es soll gelötet und geschweißt,

gesungen und gespielt, gecodet und getextet, geredet und getüftelt, getanzt, getinkert und gemalt werden. Alter, Erfahrung und Herkunft spielen für die Teilnahme keine Rolle: von Youngsters bis Senior*innen, von Neulin-

gen bis Profis, vom Einheimischen bis Weitgereisten - alle sind gleichermaßen willkommen!

Als Vorbild für OKTOLOG diente uns übrigens die Schmiede in Hallein (props to schmiede.ca), wo Theresia und Christoph schon seit Jahren teilnehmen und immer wieder von der Energie dieses Ortes schwärmend erzählt haben. Wir hoffen, dass wir ein bisschen dieser Energie auch in den Schlöhof bringen können.

Die Ausschreibung zur Teilname folgt baldigst auf der neuen Website oktolog.at und in den sozialen Medien. Come and join!

**OKTO
LOG** project & workshop days

19.-26. August 2017

Alter Schlachthof Wels

Impressum:

Redaktion und Inhalt: KV waschaecht, Dragonerstraße 22, 4600 Wels
Layout: Elisabeth Schedlberger; Fotocredits: zwadreileid.

Sonjas Lockdownimpressionen

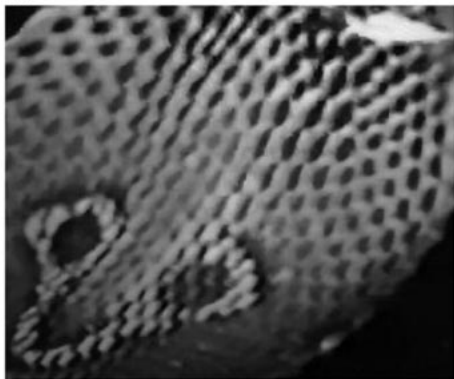


In der ersten Märzhälfte dieses Jahres hat etwas sehr Schlimmes die Welt aus den Fugen geworfen. Das Coronavirus war da. Am 10. März hat die Regierung den Lockdown beschlossen und somit war klar, dass wir unseren Schlöhof für einige Wochen schließen mussten. So eine große Scheiße!! Die 35-Jahr-Veranstaltungen standen bevor und keiner wusste, ab wann wir wieder veranstalten konnten. So begann das große Nichtstun! Eine Phase, die anfangs ganz nett war, aber je länger es dauerte, es wurde immer langweiliger und die Decke fiel einem auf den Kopf. Fernsehen, telefonieren, ausmisten und putzen usw. Die komischsten Ideen dringen in die Gehirnzellen, was man sonst so alles tun könnte, z. B. Gymnastik auf der Couch. Manche Ideen sind jedoch in der Realität nicht machbar

oder nicht leistbar. Nach ca. 2 Monaten starteten wir im Schlöhof eine spezielle Arbeitsbeschaffungsmaßnahme, die an so manchen Nerven zerrte. Aber sie wurde zu guter Letzt durchgezogen. Ende gut, alles gut! Im Juni konnten dann schließlich ein paar kleinere Veranstaltungen durchgeführt werden, danach kam die Sommerpause. Wieder so eine arbeitsfreie Phase, die man eigentlich zu diesem Zeitpunkt nicht will! Urlaubsfahren ist finanziell nicht drin und zur Zeit auch nicht ratsam, wegen des Virus. So bleibt Sonja also zu Hause und tut nicht viel. Durch das warme Wetter ist der Bewegungsdrang im Freien mehr da. Radfahren, spazieren gehen, schwimmen und im Garten sitzen. Der Wille ist groß, das Fleisch ist schwach! Alle hoffen auf den Herbst, wo wir wieder mehr veranstalten möchten und arbeiten können. Ein Sprichwort fällt mir immer öfter ein: „Arbeit macht das Leben süß!“ Aber es kam anders, als ich es mir erhofft habe. Am 27. August, während der Arbeit, ging es mir auf einmal nicht mehr so gut. Nach einer Weile verständigte mein Kollege Thomas den Notarzt. **!!MEGADANK AN SEINE HARTNÄCKIGKEIT!!** Da ich schon länger eine Überweisung für die Diabetesabteilung des Krankenhauses hatte, wurde mein Blutzucker gemessen. 338!! Der Notarzt brachte mich sofort ins Spital und es stellte sich heraus: Herzinfarkt!! Man soll also nicht immer alles aufschieben. Nach 12 Tagen im Krankenhaus war ich dann wieder eine Weile im Zwangszuhause. **!!!Jetzt bin ich wieder da und Sonja wird mehr auf sich und ihren Körper achten!!!** **!!!!!!! THOMAS, DANKE, VON HERZEN DANKE !!!!!!!**

Sonja Liegert

Die Kobra im Brunnen „Ouii Paampe Poisena“



Wie bestimmt allen sofort aufgefallen ist, bin ich schon wieder in Indien. Diesmal im tiefen Norden von Kerala, bei Shivarama, dem Katakallilehrer (indisches Tanztheater) meiner Freundin Isa.

Dort sind wir am Rande der Zivilisation angekommen, der nächste Nachbar ist einen $\frac{3}{4}$ Kilometer entfernt. Vor dem kleinen Haus mit riesiger Sat-Schüssel auf dem Dach ist ein wirklich großer Garten mit Mangobaum und was sonst noch so alles wächst, eine Hundehütte mit Tiko dem Wachhund und dahinter Reisfelder soweit das Auge reicht. Gegenüber den Reisfeldern befindet sich sehr üppiger Dschungel, nichts als Dschungel. Das nächste Dorf Keralmana ist sechs Kilometer entfernt und hat vielleicht elf Häuser und einen Markt mit zwei Shops, die beide dieselben Waren anbieten. Edelstahlkochtöpfe, Messer, die rosten, Plastikteller, Plastiklöffel, Gewürze, Reis, Tee, Kaffee und aus.

Das Haus hat ein weit herunterhängendes Dach, das meinen Kopf magisch anzieht, „au“ schon wieder, dann kommt eine gemütliche Veranda, wo es sich gut dösen lässt. Im Dachgebälk kann man des

öfteren Ratten sich tummeln sehen. Drinnen ist es total sauber, es wird zwei mal am Tag staubgewischt. Die Küche ist winzig, ein kleiner Raum für die Götter, ein Wohnzimmer mit Schwarz-weiß-Fernseher. Oben sind die Schlafzimmer und auch unser Zimmer, ganze zehn Quadratmeter, aber fein.

Die Dusche ist eine ganz kleine Hütte, daneben der Brunnen woraus das Wasser noch mit einem Kübel geholt wird. Eines morgens ziehe ich wieder Wasser aus dem Brunnen und entdecke ein großes Stück Holz darin, beim zweiten Kübel bewegt sich das Holz und stellt sich als Schlange heraus.

Poahh, jetzt spreizt sie den Hals, es ist eine Kobra, wir sagen der Familie bescheid und alle versammeln sich um den Brunnen. „Ouii Paampe Poisena“ hört man, mit der Zeit gesellen sich mehr Leute um den Brunnen. Ich weiß nicht, wie sich das herumgesprochen hat und woher die alle gekommen sind. Es bewahrheitet sich wieder der Spruch „hinter jeden Baum steckt ein Inder, wenn nicht zwei“. Die Leute reden wild gestikulierend durcheinander, den Namen Samsudi kann ich des öfteren hören, das ist der Schlangenfänger aus Keralmana.

Irgendwer dürfte sich auf den Weg zu ihm gemacht haben, denn zwei Stunden später ist er da. Er schaut sich die Pampe an, überlegt nicht lange, klettert auf den Brunnenrand, bindet sich seinen Lungis (Wickelstoff der männlichen Inder) hoch und steigt den Brunnen hinunter. Auf einem Brett quer über dem Wasser balanciert er und bückt sich zur Schlange. Kurz entschlossen greift er sich das hintere Drittel der Kobra, schaut, dass er die Bauchseite mit dem Daumen zu fassen bekommt und schwupp, schon klettert er den Brunnen herauf.

Seite 9

Impressionen

Meine Freundin ist so cool und filmt das ganze auch noch. Als er oben ist, achtet der Schlangenfänger peinlich genau darauf, dass der die Kobra haltende Daumen immer seitlich von ihm ist, auch hat er eine Stange mit Haken um das gefährliche vordere Drittel der Schlange mit Kopf in Schach zu halten. Somit kann die Schlange sich nicht zu seinem Körper winden, das Tier faucht und zischt laut und dreht sich wild hin und her. Samsudi trägt das Tier vor das Haus, es riecht nach Adrenalin, der Hund bellt wie verrückt und zu allem Überfluss fängt Samsudi auch noch an, mit der voll giftigen Kobra zu spielen. Diese richtet sich auf, warnt mit Fauchen und schnappt nach ihm. Geschickt kann Samsudi aber immer wieder ausweichen und die Schlange will auf einmal nur mehr weg, da hat er sie auch schon wieder am Schwanz und läßt sie nicht davon. Von seinem Rücken holt der Schlangenfänger sich einen Jutesack, wirft ihn vor die Kobra und öffnet diesen mit der Stange, das erstaunt mich nun total, denn die Schlange flüchtet einfach in den Sack hinein und ward nicht mehr gesehen.

Den Sack zugebunden und Samsudi war in seinem Element, er redet viel zu den Leuten, wahrscheinlich von Schlangen, wir können nichts gut verstehen.



Später spricht er auch mit uns, er kann Englisch und es stellt sich heraus, das er eine Berühmtheit ist, viele Schlangen, die bei Hindi-Filmen oft eine Rolle spielen, sind seine. Er lädt uns nächsten Tag zu sich nach Hause ein und zeigt uns Fotoalben mit indischen Filmschauspielern und seinen Schlangen. Eine gewisse Anzahl an Schlangen, die er fängt, darf er behalten, alle anderen werden wieder ausgewildert. Wir fragen ihn, ob er nicht eine Vorführung seiner Kunst bei uns vor dem Haus machen wolle und er sagt prompt zu. Jetzt wird's wieder abenteuerlich, denn wir fahren mit dem Tuck Tuck, die Körbe mit den Reptilien unter unseren Füßen, zum Haus zurück und die Show kann beginnen.

Es ist schon toll, er hat Kobras in allen Größen, auch eine ganz kleine, natürlich alle entgiftet und die kleine steckt er sich noch Kopf voran in den Mund. Alle bis auf Tiko sind begeistert, der bellt sich die Lunge aus dem Körper, Samsudi hat's drauf, er führt den Kuss des Todes mit seinem größten Exemplar vor und es ist ganz still. Was auffällt ist der strenge Amoniakgeruch von den Schlangen und, dass sie, wenn nicht aufgepasst wird, sofort flüchten würden, was wiederum bestätigt, dass eigentlich von einer Kobra nicht wirklich Gefahr ausgeht. Erstens warnen sie dich mit unüberhörbarem Fauchen, dann richten sie sich ja bedrohlich auf, man darf sich nicht rühren und sie verschwinden wieder von selbst. Ungemütlich wird es laut Samsudi nur, wenn sie Junge haben oder sie nach dem Fressen dösend in der Sonne liegen und man versehentlich auf eine drauftritt.

Wenn ich jetzt bei uns eine Schlange sehe, stelle ich mich hinten an und warte geduldig bis ich dran bin, wünsche allen eine schlangenfreie Zeit und schaut's ins Klo bevor ...

Walter Vorhauer

Willi lebt!

Erinnerungen von Franz Prummer

Persönlich kennengelernt habe ich Willi Resetarits vor ca. 35 Jahren als Ostbahn-Kurti bei einem Open Air in Raab, bei dem ich als Anlagenverleiher engagiert war. Am nächsten Tag, beim Frühstück, kam er in schwarzer Lederjacke wie ein richtiger Rocker daher – puhh, der schaut ja gefährlich aus ...

Etwas später war er Headliner bei einem Open Air in Traun, ich war wieder der Verleiher und hatte gerade eine neue Anlage gekauft. Sehr zufrieden damit war wohl sein Tontechniker, Günther Großlercher. Er fragte mich, ob ich nicht Lust hätte, am nächsten Freitag mit meiner Anlage zu einem Open Air nach St. Pölten zu kommen. Natürlich hatte ich Lust und damit begann die Zusammenarbeit mit Ostbahn-Kurti. Sie dauerte bis zum Schluss im Jahr 2003, als er offiziell als Kurt Ostbahn aufhörte.

In der Zeit war ich am Anfang nur „Verleiher“, dann auch Monitortechniker und anschließend durfte ich das FOH-Mischpult übernehmen, was einer „Ade lung“ gleichkam. Er vertraute mir, dass der Sound der Chefpattie, und später der Kombo, passte.

Bei unseren vielen Konzerten im In- und Ausland lernten wir uns gut kennen. Man war ja viele Stun-

den zusammen. Oft beim Frühstück, beim Soundcheck, Backstage, in der Garderobe und beim Catering, beim Konzert und nächstens oft in den diversen Beisln, wo auch ich noch gerne abhing. Willi war immer, in allen Situationen, ein einfühlsamer und lieber Gesprächspartner. Er war ein feiner Mensch. Ich bin traurig, dass es ihn nicht mehr gibt. Wir haben einen großen Künstler verloren. Leider habe ich wieder mal feststellen müssen – die Welt ist ungerecht. Es trifft immer die Falschen. Willi, mach's gut – wo auch immer du jetzt bist.

Franz Prummer



Foto ca. 1996 Burgarena Finkenstein. © Dietmar Lipkovich

Folge 8: Trainingstipps für das Ego



Nachdem in der vorigen Ausgabe dieses Druckwerks ein Bikinibild von mir abgelichtet war und mich original genau NIEMAND auf meinen Body angesprochen hat, schätze ich die Qualitäten dieses Hefterls noch inniger. druckaecht hat sich gleichsam als ein Geocache für die echten, exklusiven Life-Hacks bewährt, die man nur wirklich guten Freundinnen oder Sexkameraden verrät!

So lasst mich heute in der achten Folge meiner Lebensverbesserungshilfestellungen über innere Stärkung sprechen. Widerspricht mir, aber wer sich wie ihr Schatzis für Kunst und Kultur interessiert, prangt nicht gerade mit Egozentrik. Das ist in Friedenszeiten lieb und angenehm, aber ich brauche jetzt euer ganzes psycho-physisches Schmalz. Denn das Matriarchat (=Weltrettung) kann nicht von WischerIn, Wehs und Zaschen gegen die letzten Gefechte des absterbenden Patriarchats verteidigt werden. Dass wir uns recht verstehen: Ich kämpfe mit Herzblut für alle Arten von Menschen, auch für Hascherl und Lulus! Selbst darf ich mir derlei Kapriзен nicht durchgehen lassen. Das Ego einer Staatenlenkerin muss exakt kalibriert sein. Groß

und hart wie eine grantige Nilpferdstute im Einsatz gegen die Tyrannenkollegen, weich und fürsorglich gegenüber den Schutzbedürftigen wie eine Frau, der man gerade eine frischgebadete Welpin schenkt. Die genaue Einstellung der angemessenen Ich-Stärke ist aber nicht nur süße Pflicht einer Bundespräsidentin, sondern auch die eure! Wir wollen ja keinen Machismus mit umgedrehten Gendervorzeichen, in dem halt jetzt die Frauen sich die Geschlechtsorgane vor den Augen der Öffentlichkeit richten und ihr ungefragt womensplaint, wie alles gemacht gehört.

Was mir am besten hilft, mein Selbstwertgefühl im Griff zu halten, ist ein Tag in einer Umgebung, der ich blunzenwurscht bin. Gar nicht so leicht, mögen Sie denken, bei dem Bekanntheitsgrad, den mir die Herstellung sozialer Gerechtigkeit in Österreich eingetragen hat! Deswegen muss ich einmal in der Woche die Menschen sich selbst überlassen und mich mit empathieloser Materie umgeben. Exegetinnen meines Kunstvollens wissen: Ein erschöpfender Marsch durch den untoten Karst des Toten Gebirges stützt mir die Allüren. Ist es nicht ein kostbares Geschenk, für einen Moment ganz, ganz unerheblich zu sein? Nennen Sie es eine Zen-Erfahrung, das Kreisen um die Leere, ich nenne es seelische Kraftkammer und inneres Höhenttraining. Damit ich auch morgen noch kraftvoll zubeißen kann. Die Zähne in die Brust der Erdölindustrie! Ein Eckzahn für Putin, der andere für Trump!

Dominika Meindl

Despotische Wunschliste 2025



© Christian Biemann

Sehr geehrte Welt, liebe Völker! In der jüngeren Vergangenheit war ich etwas sparsam mit meinen Verlautbarungen, denn ich hatte in Anbetracht der Landes- und Weltlage viel Anlass zum Gram. Schließlich mahnte ich mich selbst zur Vernunft, denn die geschätzte Leserschaft des *druckaechts* hat ja am wenigsten zum globalen Clusterfuck beigetragen. Warum also euch mit Schweigen strafen wie ein grantiges Muttertier!

Für das Neue Jahr gelobe und wünsche ich Besserung. Für mich selbst hätte ich gern die Wiedererlangung meines Grundvertrauens in die menschliche Kollegenschaft da draußen, die ist mir heuer leider abhanden gekommen, denn: Die sind ja alle ein bissi angrennt wo!!! #trump #kickl #rechtsruck
Weiters wünsche ich mir vom Neuen Jahr, dass niemand stirbt, den ich mag. Das war's schon für mich! Selbstlos möchte ich an andere denken. 2025 wünsche ich

- Unserem Bundeskanzler Nehammer weiterhin so viel Biss, weil Satirikerinnen auf seine Kosten so billige Lacher kriegen.
- Dem österreichischen Wahlvolk wünsche ich 2025 viele Momente der Einsicht. Man soll

seiner Mitwelt keine Schmerzen wünschen, aber es wird wehtun.

- Donald Trump wünsche ich Cellulite im Gesicht, und dass ihm kein Katzerl und kein Hund jemals mehr zugeht.
- Für ihn und die Herren Putin, Erdogan, die Mitarbeiter der Hamas + Hisbollah sowie die Verantwortlichen für den Sudan-Krieg erbittle ich eine leichte Sterbstunde.
- Viktor Orban wünsche ich, dass er weiter so rasant aufdunst wie der Bauch eines toten Pusztapferdes
- Allen Mullahs, Päpsten, Gurus, Ayatollahs wünsche ich, dass sie im nächsten Leben als anders liebender Mensch reinkarnieren, und mit ihrem erzbescheuerten homophoben Irrglauben viel Gschistigschasti erleiden.
- Alle Abtreibungsgegner werden in der nächsten Sekunde schwanger und wissen nicht, von wem.
- Allen Sprachpolizisten wünsche ich, sobald sie davon faseln, dass Gendern die Regeln der deutschen Sprache verhunze, Regelschmerzen.
- René Benko und Stefan Pierer müssen ihre Eigenmittel bis zum Existenzminimum in die Insolvenzmasse einbringen.
- Dem FPÖ-Politiker, der diesen Sommer beim Mähen sechs Rehkitze mutwillig zerfetzt hat, wünsche ich, dass er mir nicht persönlich unterkommt in der Dunkelheit.

Jetzt aber Schluss mit dem Hass! Ich wünsche euch allen viel Liebe, auch körperlicher Art, und viele schöne Tierbegegnungen. Seit 1. Jänner gilt die neue Autobahnvignette, sie ist sonnengelb, und weiterhin gilt das Matriarchat, es ist golden. *Dominika Meindl*

trost & rat 1

how does he do it?

because he's a genius...the thing about fennesz is, he's one of these people who comes from a musician background but had the common sense to only take what's important from it. and also he's involved in the experimental world. so he and i get along really well. i could not believe this when i first heard it. mego rule. pita and fennesz are two of the greatest people on earth. i'm serious. they're the only guys i'll go on tour with now. it's so much fun, we have a blast. it doesn't really matter if the shows are good or not. [laughs] i just love the idea we're travelling around and we show up with these three powerbooks. 'hi we're herre. he-re's our instruments...'

jim o'rouke im wire, invisible jukebox

trost & rat 2

"i could never say anything bad about zorn. it's directly because of him that i was able to move out of my parents' house. it came about in a very funny way. i saw him in japan, where he heard the tape of *terminal pharmacy* [o'rouke's 1995 tzadik cd], and he called me up to tell me. i was still living in my parents' house, and my mom comes home [while zorn was on the phone]. he goes, 'oh, your mom's visiting, huh?' i said, 'i live here.' [exploding] 'you live with your parents? aw, man, you don't want to do that. why you living with your parents?' 'i don't have any money.' 'ah, come on, man; how much do you need to move out? i'm gonna send you a cheque.' i moved out within two weeks."

jim o'rouke, same station.

Trost & Rat

Trost: Der österreichische Sprachschatz beinhaltet anscheinend ein magisches Wort, das seltsamerweise unnachvollziehbar selten verwendet wird. Ein magisches Wort, beinahe so mächtig wie das spanische „mañana“ – global bekannter und geschätzter Code für das Verschieben von Tätigkeiten auf unbestimmte Zeit. Das österreichische „pomali“ – angeblich ein Wanderwort aus dem Tschechischen für „langsam, gemächlich, gemütlich“ – hat u. U. eine ähnliche potentiell systemsprengende Kraft.

Rat: Eine Vokabel, die sich hiesige Menschen mehrmals täglich entgegenschleudern sollten, um sich wechselseitig zu erinnern, dass 1. der Burnout heutzutage hinter jeder Laptopkante lauert, und dass 2. der Hustle Culture permanent kategorisch und entspannt entgegengetreten werden muss.

w8/s8 Vorschau

16.01.	Léandre & Harnik & Kaučič
20.01.	experiment literatur
21.01.	Gunkl
23.01.	HP Zinker
04.02.	GIS Orchestra
05.02.	Schl8hofball
11.02.	Der Kuseng
04.03.	Stefan Leonhardsberger
24.03.	experiment literatur
26.03.	Karlfreitag
01.04.	GIS Orchestra
14.04.	experiment literatur
21.04.	Robert Palfrader
12.05.	experiment literatur
13.05.	Christoph Fritz
22.05.	11. Welser VOIXFEST
05.06.	Rad & Roll 22
10.06.	GIS Orchestra
16.06.	experiment literatur
01.07.	GIS Orchestra

Do 03.09.26 & Do 17.12.26 20:00 GIS Orchestra

Das GIS Orchestra (Go for Improvised Sounds) arbeitet mit dem Prinzip der dirigierten Improvisation. Eine Reihe vorab vereinbarter Signale koordinieren das Zusammenspiel einer rund 10- bis 20-köpfigen Besetzung. Die jeweils dirigierende Person ist gleichsam die Architektin des musikalischen Prozesses, sie entwirft den Grundriss, während die Musiker:innen die definierten Spielräume nach freiem Ermessen gestalten. Auf diese Weise lassen sich in-



dividuelle Spontanität und konturiertes Klangerlebnis miteinander verbinden und wechselseitig be-

feuern. Auch 2026 veranstaltet GIS jeweils einen Donnerstag im Monat Workshop, Probe und Konzert in einem, wo jede:r willkommen ist, zum Mitspielen und/oder Mitsingen, zum Dirigieren oder auch zum Zuhören und Zuschauen. Die Workshops sind eine Kooperation des KV Koma im Alten Bauhof in Ottensheim und des KV waschaecht im Alten Schlacht-

hof in Wels und sie werden abwechselnd in diesen beiden Spielstätten stattfinden. Das gemeinsame Klangerlebnis steht im Mittelpunkt, es gibt keine Noten, jede:r kann mitmachen, kein Virtuositentum, ein großer Spielplatz zum Zuhören und Experimentieren! Du willst mitmachen?

Dann schreib: gigi@ottensheim.at

Fr 11.09.26 20:00 Sibylle Kefer & Band | Vertreter (solo)



© Christoph Neubacher-Kefer

Sibylle Kefer wuchs in Bad Goisern auf und ist seit ihrer Kindheit musikalisch geprägt. Nach Studien der Musiktherapie, des Jazzgesangs und der Gesangspädagogik in Wien arbeitet sie als Musiktherapeutin und Sängerin. Sie sang bei den Ausseer Hardbradlern und arbeitet seit 2006 mit Ernst Molden, später auch mit Willi Resetarits und Christopher Seiler. Einem breiten Publikum wurde sie bei den Wiener Festwochen 2019/20 bekannt. 2024 erschien ihr Album „ma wü vü“.

Vertreter bringt frischen Wind ins Wienerlied und erzählt aus queer-migrantischer Perspektive von Ausgrenzung, Widerstand, Zusammenhalt und Hoffnung. Die poetischen, eingängigen Songs verbinden persönliche Erfahrungen mit Humor und Selbstermächtigung. Vertreter ist das akustische Alter Ego des Wiener Musikers Pete Prison IV. Das Debütalbum „Ihr Seit Alle“ erschien am 21. März 2025 beim queer-feministischen Wiener Label unrecords auf Vinyl.



© Amela Ristić

Impressum:

Redaktion und Inhalt: KV waschaecht, Dragonerstraße 22, 4600 Wels
Bankverbindung für Spenden in beliebiger Höhe: Kulturverein waschaecht, AT42 2032 0103 0000 0981
Layout: Elisabeth Schedlberger; Fotocredits: zwadreileid, Druck: druck.at

Mi 16.09.26 19:30 experiment literatur Ana Marwan & Sophie Lunra Schnack

experiment
literatur



© Franco Volpi



© Walter Pobaschnig

Heuer haben wir es mit den Bachmannpreisträgerinnen! Eigentlich peinlich für Wels, dass **Ana Marwan** noch nie hier gelesen hat. Umso größer die Freude. Auch sie darf lesen, was sie will – den Preistext, aus dem letzten Roman „Verpuppt“ oder aus „Sei Erich“ (ohne Übertreibung das Schönste, was jemals über Hunde geschrieben wurde). Große Freude auch auf **Sophie Lunra Schnack**, und auch sie hätten wir schon lange einladen sollen! Sie wechselt ganz leichtfüßig zwischen den Zuständen, Genres und Sprachen. Ein Abend, der dem Namen unserer Reihe Ehre macht.

Mo 21.09.26 19:30 experiment literatur Katrina Mogler | Antritt Stadtschreiberin

experiment
literatur

Mit einer Antrittslesung im Schlachthof begrüßen wir und begrüßt uns die neue Welser Stadtschreiberin **Katrina Mogler**. Die Autorin präsentiert Texte, spricht über ihre Arbeitsweise und gibt Einblicke in ihre Vorhaben und Pläne für die Zeit in Wels, die ganz im Zeichen neuer Impulse stehen wird. Ausschlaggebend für die Jury waren die hohe literarische Qualität ihres eingereichten Textes, die sprachliche Präzision sowie das überzeugende Workshop-Konzept für die Arbeit mit Jugendlichen.

Katrina Mogler wurde 1988 in Kärnten geboren und lebt heute in Wien. Sie ist Schriftstellerin, AHS-Lehrerin, bildende Künstlerin, Fachkraft für Prävention und Intervention bei sexuellem Missbrauch sowie Traumapädagogin in Ausbildung. Sie versteht ihr



© Annette Koepl

literarisches Schaffen als Beitrag zu einer verständnisvollen, kritischen und offenen Gesellschaft. Während und im Anschluss an die Lesung besteht die Möglichkeit, mit der Autorin in anregende Gespräche und Austausch zu kommen. Wir freuen uns enormst!



Voller Energie für morgen: eww.at

eww
Gruppe

Mi 23.09.26 20:00 @ spiegelsaal Schloss Puchberg Jazz im Schloss: Max Nagl Quintett

Max Nagl, ein „Maverick“ der österreichischen Jazzszene, lässt immer wieder mit originellen Projekten aufhorchen. Drei Bläser (neben Saxophonist Max Nagl noch Trompeter Martin Eberle und Posaunist Phil Yaeger) plus Piano (Georg Vogel) und Bass (Gregor Aufmesser), allesamt etablierte Größen der österreichischen Jazzszene, präsentieren ausgefeilte Arrangements. Die Improvisationen sind dabei eigentlich nur schmückendes Beiwerk – im Mittelpunkt stehen die raffinierten, jeweils in einer anderen Stimmung gehaltenen Kompositionen. Nagls Konzept kennt keine Vorbilder. Pastorale Klänge werden nicht vermieden sondern gesucht. Oft wird verhalten bis abgedämpft musiziert, ein andermal ordentlich aufs Gaspedal getreten, was dann die verschiedenen



© Hannes Novohradsky

Melodiepartikeln furios durcheinanderwirbelt. Soli sind auf den Geist des jeweiligen Stücks zugeschnitten. Für Ego-Trips hat diese Musik keinen Platz. Alles ist auf das alleinige Ziel ausgerichtet, die Komposition optimal in Szene zu setzen.

Eine Kooperation mit dem Bildungshaus Schloss Puchberg.

Mi 07.10.26 20:00 Shane Parish „Autechre Guitar“



© Petra Cvelbar

Der US-amerikanische Gitarrist und Komponist **Shane Parish** ist bekannt für seine eigenwilligen Interpretationen und seine präzise Fingerstyle-Technik. Als Gründer der Avant-Rock-Band Ahleuchatistas und Mitglied des Bill Orcutt Guitar Quartet bewegt

er sich zwischen Improvisation, Avant-Folk und experimenteller Musik“ experimenteller Musik und radikaler Auseinandersetzung mit dem Instrument. Mit Autechre Guitar überträgt Parish die Musik des britischen Elektronikduos Autechre auf die akustische Gitarre. Zehn Stücke aus der frühen Phase der Band werden dabei nicht einfach nachgespielt, sondern in filigrane Fingerstyle-Arrangements übersetzt. Was bei Autechre aus programmierten Rhythmen, digitale Texturen und komplexen Strukturen entsteht, wird bei Parish zu unmittelbarer, körperlicher Gitarrenmusik – eine intime Neuinterpretation, die die melodischen und emotionalen Qualitäten der Originalen freilegt.

Mi 21.10.26 20:00 @ Spiegelsaal Schloss Puchberg Jazz im Schloss: Hals

Anna Laszlo, Stimme; **Anna Anderluh**, Stimme;
Valerie Costa, Stimme; **Amina Bouroyen**, Stimme.

Die ungekünstelte und berührende Performance der vier Frauen von **Hals** zeichnet sich durch ihre natürliche Ausdruckskraft und Direktheit aus, die dem a-cappella-Perfektionsmainstream trotz. Sie scheuen nicht davor zurück, Risiken einzugehen. Während jede Sängerin Raum für ihre individuelle Stimme und Virtuosität lässt, verlieren sie nie den Fokus auf das harmonische Verschmelzen ihrer Stimmen und das feinfühlig Miteinander. Aus ihren Eigenkompositionen stürzen sie sich im freien Fall in kollektive Improvisationen mit punktgenauer Landung. Beflügelt von dieser kreativen WagHALSigkeit und der



© Maria Frodl

Energie des Publikums, entfaltet ihre Musik sich bei jedem Auftritt aufs Neue. Zusätzlich zu ihren charakteristischen **Hals**-Stücken interpretieren sie originell arrangierte Werke aus den Genres Jazz, World und Neue Musik.

Eine Kooperation mit dem Bildungshaus Schloss Puchberg.

Mi 28.10.26 19:30 experiment literatur Nicolas Mahler

experiment
literatur

Den offiziellen Jahresabschluss beschert uns der Leiter der schule für dichtung, **Nicolas Mahler**. Seine Literaturadaptionen als Graphic Novels sind nicht nur das Lustigste, sondern auch das Klügste, was man überhaupt lesen kann (eine steile These, kommt und widerlegt die Kuratorin!): Er konfrontiert Stephen King mit Thomas Mann, verbringt „Drei Wochen mit Thomas Bernhard auf Torremolinos“ oder nähert sich Akira Kurosawa über einen meditierenden Frosch. An diesem Abend bitten wir Mahler um einen Lichtbildvortrag und fratscheln ihn über sein Kunstwollen aus (Standardfrage: Ist der Komödiant auch ein Tragiker?).



© Ali Ghandtschi

Do 29.10.26 20:00 David Scheid „The Kabarettist“



© Antonia Mayer

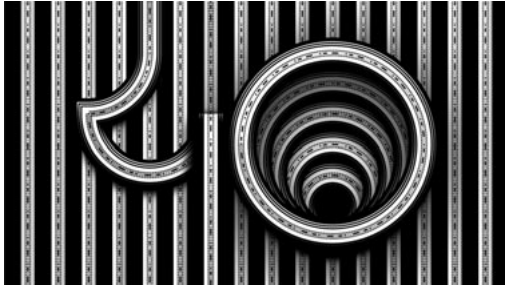
Angenommen die Welt geht unter. Darf man dann darüber lachen?

Mit gewohntem Instrumentarium reflektiert **David Scheid** in „The Kabarettist“: Was Kunst Bruder? Was Demokratie? Ist Satire Homöopathie für aus Verzweiflung lachende Zwangspessimisten? Steht es

um unsere Welt tatsächlich so schlecht oder ist das alles reine Hysterie? Bin ich tatsächlich ein linksradikaler Hetzer, weil ich für Gleichheit aller Menschen bin? Ist meine Wokeness eine Gefahr für nachfolgende Generationen, oder hat man mir nur ins Hirn geschissen? Hoffentlich Letzteres.

Schauspieler, Kabarettist und DJ David Scheid, auch bekannt aus der Mockumentary-Serie „Dave“, tourte mit seinem aktuellen Bühnenprogramm bereits durch ganz Österreich.

Do 05. bis So 08.11.26 Festival Music Unlimited 40



Artwork/Design © Preto Matheus, Sao Paulo

Die brasilianische Musikerin **Mariá Portugal** ist Kuratorin des diesjährigen **Unlimited-Festivals**, das unter dem Motto „**The Navel of the Dream**“ steht. Sie präsentiert ein Programm mit rund 60 Musiker:innen aus aller Welt, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf Künstler:innen aus Lateinamerika liegt. Ihr ambitioniertes Projekt vereint Musiker:innen aus unterschiedlichsten Ländern und Szenen und spannt einen Bogen von experimenteller Musik, freier Im-

provisation und Jazz bis hin zu Electronica, Noise und Punk. Anlässlich der 40. (Jubiläums)Ausgabe des Unlimited-Festivals beginnt das Programm heuer bereits am Donnerstag, dem 5. November, um 19:30 Uhr mit einer Ausstellung und zwei Konzerten. Der Eintritt zu dieser Eröffnungsveranstaltung ist frei! Neben dem Alten Schlöhof finden die Konzerte erneut in der Landesmusikschule sowie im Bildungshaus Schloss Puchberg statt.

Programm und nähere Infos: www.musicunlimited.at



© Filipe Franco

Do 12.11.26 20:00 Ina Jovanovic „Offline“



© Amer Productions

In ihrem neuen Programm „Offline“ räumt Stand-up Comedian **Ina Jovanovic** mit der perfekten Influen-

cer-Welt auf und zeigt, dass wir alle selbst keine Ahnung haben, was wir hier tun.

Von Followern, die sie bewundern, bis hin zur Familie, die fragt: „Ach so machst den Scheiß immer noch?“, kennt die Kärntnerin mit Balkan-Wurzeln den Balanceakt zwischen der Online- und der echten Welt nur zu gut. Sie führt das Publikum durch das Chaos der Künstlerin voller Hate-Kommentare, Leistungsdruck und Männer, die bouldern.

Ehrlich, humorvoll und direkt teilt Ina ihre Unsicherheiten über ihr Berufs- und Privatleben.

Außer in der Liebe hat sie, laut eigenen Angaben, keine Probleme – hier werden die Männer nämlich sofort blockiert (klingt sehr nach commitment issues, aber das ignorieren wir jetzt einmal).

Sa 14.11.26 20:00 @ Altes Hallenbad Gallneukirchen The Messthetics & James Brandon Lewis



© Shervin Lainez

2016 gründeten die drei Musiker Anthony Pirog, Joe Lally und Brendan Canty ihre Band **The Messthetics**. 2024 tat sich das Jazz-Punk-Trio aus Washington DC für das gemeinsame Albumdebut mit dem in New York ansässigen Jazzsaxophonisten James Brandon

Lewis zusammen. Joe Lally und Brendan Canty waren Mitglieder der sehr erfolgreichen und legendären Hardcore Band Fugazi, die zu Beginn der 1990er Jahre mehrmals im Schlöhof Wels gastierten. Fans und Medien waren ob der Zusammenarbeit des famosen Jazzers mit den klasse Rockmusikern begeistert. Nach einer umjubelten Europatournee mit über 150 Konzerten haben die Musiker jetzt ihr neues Album „Deface The Currency“ aufgenommen, das die Bisherigen in Sachen Energie, Sound und Songwriting noch einmal toppt. Die Band hat sich zu einer beeindruckenden Einheit entwickelt, die mit komplexen Unisono-Linien, kantigen Melodien und kraftvollen Improvisationen beeindruckt.

Eine Kooperation mit Kulturverein KLANGfolger und Kulturpool Gusental.

Do 19.11.26 19:30 @ Medienkulturhaus YOUKI-Lesung | experiment literatur Julia Klenovsky & Vinz Schwarzbauer



In alljährlicher schöner Kooperationstradition übernimmt das junge Festivalteam den Literaturabend – kuratiert von Jana Waldhör, präsentiert im Rahmen des *International Youth Media Festivals!*

Julia Klenovsky ist Comic-Künstlerin und Illustratorin und lebt in Halle an der Saale. Sie ist Teil des Künstler:innenkollektivs Klimper sowie des Snail Eye Comicfestivals in Leipzig. 2027 erscheint ihr Debüt „Leise im Garten das Feuer“ im Rotopol Verlag. Darin erzählt sie von drei Generationen von Töchtern und einem Kreislauf der gegenseitigen Sorge.

Vinz Schwarzbauer lebt und arbeitet als Comic-zeichner und Illustrator in Wien; seit 2023 ist er im Leitungsteam der KABINETTcomicpassage im MQ. Er hat zusammen mit anderen Künstler*innen 12 Jahre



© Emma Louise Meyer



© Vinz Schwarzbauer

lang das Comic-Magazin Franz the Lonely Austronaut herausgegeben; seine Comics sind als Zines im Eigenverlag oder in Kleinverlagen, in Magazinen und Comic-Anthologien erschienen. 2023 erschien seine erste Graphic Novel „Mäander“.

Fr 20.11.26 21:00 youKI Nightline | unerhört! Black Sunzet | Räubertochter | fetz.fm



© Zojo Media

Black Sunzet: Groovige Bassriffs, knallharte Drums, schwere Gitarre, kraftvoller, manchmal lyrischer Gesang, Garage-Punk vom Feinsten, laut, aussagekräftig, mitreißende Melodien, von Herzen kommende gesellschaftskritische Texte, Rebellion, der Traum von einer geschlechtergerechten Gesellschaft, frei von Hass und Diskriminierung.

Räubertochter: Im perfekten, ganz natürlich überkommenden Timing knallt uns Räubertochters Rap-



Gesang die richtigen, brutal ehrlichen Worte aus dem Alltag einer 20-Jährigen rein. Über Periodenbeschwerden, Berliner Sonntage, Pfannkuchen, Sex oder kapitalistische Zumutungen. Räubertochter und ihr Produzent Frisch bewegen sich so ungezwungen von Technorap über HipHop zu Klavierkompositionen, als befänden wir uns im Zentrum eines Potenzials, das bereits frei von der jungen Leber weg umgesetzt wird.



DJ-Kollektiv **fetz.fm** verbindet die Leidenschaft für Musik, der Spaß am Auflegen und die Motivation, gemeinsam fetzige Partys zu schmeißen, irgendwo zwischen Trance, Techno und Hardgroove – immer offen für Experimente! Gemeinsames Ziel: Orte der Freiheit und Freude, in denen alle willkommen sind und sich frei entfalten können, in denen Respekt selbstverständlich ist: no racism, no homophobia, no sexism.

Fr 27.11.26 20:00 Naked Lunch

Licht und Tod in kleinen Portionen – hier wird ohne Vorbehalte mit den Mitteln der (Pop-)Musik einmal mehr die „human condition“ durch- und vermessen.

Der ganze Wahnsinn, der Blick und die Reise des Songwriters und Sängers Oliver Welter gehen tief, führen weit, nicht zuletzt in sich selbst hinein – und



© Apollonia T. Bitzan

von dort dann wieder ganz weit hinaus. Die fast schon schicksalshafte Begegnung mit dem Musiker und Produzenten Wolfgang Lehmann beflügelte Wel-

ter mit ebendiesem in dessen Studio die verschiedenen Layouts der Songs des neuen Albums „Lights And A Slight Taste Of Death“ fertig zu produzieren – freilich auch mit Hilfe der ewigen Gefährten Alex Jezdinsky (Drums) und Boris Hauf (Keys/Sax). Auf Tour ist die kongeniale Bassistin Romy Jakovcic mit an Bord des Sternenschiffs. Die neuen Songs sind wieder eine Tour de Force, sowohl fordernd und hart als auch zärtlich und umarmend. Eine intime Nabelschau, die von großen Balladen wie betörend schönen Liedern, großen, überbordenden, himmelsstürmenden Pophymnen sowie von völlig unerwartet expressiven Ausbrüchen geklammert wird.

Do 10.12.26 20:00 Maria Muhar „Mariannengraben“

Ein in die Jahre gekommenes Tankstellen-Bistro am tiefsten Punkt Österreichs, dem Mariannengraben. 113 Meter über dem Meeresspiegel wandert, neben diversen Getränken, das Weltgeschehen über den klebrigen Tresen: Misslungene Grillabende, die Unfähigkeit aus einer EU-genormten Buttermilchpackung zu trinken, hardcore Liebeskummer und die ewige Treue zum Verbrenner im Autoland Österreich. Angetrieben von Melange und Marillenschnaps ist man bald bei den ganz großen Begriffen angelangt: bei Freiheit, Verantwortung und Gerechtigkeit. Bei Macht, Status und seinen Symbolen. Zu später Stunde scheinen sich die verhärteten Fronten keinen Millimeter mehr zu bewegen – nur das Sturmtief Herta nimmt zügig Fahrt auf die Tankstelle auf. Und während der Wasserspiegel steigt, beginnen auch im Mariannengraben die eben noch klar



© Apollonia T. Bitzan

gezogenen Linien zu verschwimmen.

Zwischen düsterem Schmach und existenzieller Dringlichkeit schlittert **Maria Muhar** durch eine aberwitzige Reflexion über eine Zeit, die kaum mehr zu fassen ist. Es sei denn, man packt am tiefsten Punkt an.

Fr 11.12.26 20:00 Kreisky | Mann aus Marseille



© Ingo Pertramer

Kreisky vereinen angespitzten Kunst-Rock, existenzielle Inbrunst und verbale Giftigkeit auf eine so überwältigende Art, dass sie dem säkularisierten Musikfreund die Sonntagsmesse ersetzen. Ein Novum auf dem aktuellen Album „Adieu Unsterblichkeit“ ist dabei, wie schnell und nachdrücklich die Band das Register wechseln kann. Diese Lieder bilden Momente der bitteren Erkenntnis ab, dunkle Geheimnisse, Epiphanien des Schlechten, Kippunkte ins Böse, Reisen ins Herz der Finsternis und damit, wenn man so will, kathartische Musik zur verschissenen Zeit. Zelebriert wird auch nach mittlerweile zwanzigjähriger Bandgeschichte mit allem

nötigen und angemessenen Radau. Eine einzigartige und unersetzliche Band am Höhepunkt ihrer Kunst.

Punkinfizierter Indie-Rock mit entspannten, aber clever durchdachten Arrangements – dafür kennt man **Mann aus Marseille**. Mit ihrer neuen EP (kommt bald!) öffnet die Band nun jedoch die Türen zu einer kreativen Spielwiese: Der Sound wird breiter, mutiger und reicht von düster-treibenden Post-Rock-Stücken über rotzigen Indie-Punk bis hin zu großen, hymnischen Momenten. Das Gespür für bei-läufig-zarte Melodien und schnörkellose deutsche Texte bleibt.



Sa 12.12.26 20:00 @ stadttheater Wels Maschek „Das war 2026“

Peter Hörmanseder und **Robert Stachel** synchronisieren ein Jahr, das sicher nicht wie das letzte war ... Alle Jahre wieder, frech und unverblümt – **Maschek** blicken zurück, sie drehen wie immer den Wichtigen des Landes und des Jahres den Ton ab und reden drüber ...

Mit den besten Clips des Jahres aus „Willkommen Österreich“, anderswo oder bisher nirgendwo. Teils im Original, teils remixed, teils extended, überarbeitet, runderneuert – jedenfalls immer live. Das Maschek-Jahr 2026. Projiziert. Synchronisiert. Improvisiert.



© Apollonia Theresa Bitzan

„Ein raffiniert und abwechslungsreich verschachteltes Szenario, das Medienspott, Sozialkritik, Polit satire und puren Nonsense zu einem grotesk-schrägen und dabei hochintelligent-gewitzten Spaß vereint.“
(Peter Blau)

Mi 23.12.26 15:00 Weihnachtscorner mit Wuzl-Turnier | Djaro & die anonymen Melancholiker | DJs: TBA



Wieder einmal das traditionelle Fest der Begegnung, durchaus katholisch-romantisch interpretierbar, wenn man es halt so haben möchte! Man* trifft sich aus allen „studentischen“ und sonstigen Richtungen kommend bei diesem traditionellen Brauchtumsfest der guten Laune am Vorabend der totalen Besinnlichkeit. Wie es die Überlieferung besagt, wurde hier schon gelacht, getrunken, getanzt und gefeiert bis in den frühen Morgen. Und unter dem Baume sollen am folgenden Tag der einen oder anderen die Äuglein schon etwas früher als gewohnt zugefallen sein. Aber

das ist ein Gerücht.

Ab 15:00 Uhr wird jedenfalls in 2er-Teams gewuzlt, was das Zeug hält.

(bitte anmelden per E-Mail bis spätestens Mo., 16.12. bei:

office@waschaecht.at).

Später dann (Einlass ab 20:00 Uhr): die wahnsinnig tolle Band: **Djaro & die anonymen Melancholiker!** Linzer Band, seit Ende 2023 aktiv. Zwischen rostender Industrie, hellen Tagen am Donaustand, durchzechten Altstadt Nächten und der inneren Zerrissenheit ihrer Generation spannen sie ihre Musik wie einen schützenden Schirm über die Zuhörenden auf. Djaros Texte werden mit Akkordeon, Cello, Gitarre und Perkussion zu einer Klangwelt verwoben, welche die Liebe zur Musik als kollektives Erlebnis weiterträgt. Juni 2026 erschien ihr zweites Album „Stahlstadtpoesie“. Und wer die Weihnachtscorner kennt, der:die weiß, wie das alles enden wird, nämlich gut :-): Das wird eine Fetzngeaudi passend zum Anlass, die die diesmal designierten DJs wieder in ein standesgemäßes early morning Finale leiten werden!

Österreichische Post AG / Sponsoring.Mail

SM 02Z030262 S

Kulturverein waschaecht

Dragonerstraße 22, 4600 Wels

Infotainment: 0676-6433314 www.waschaecht.at office@waschaecht.at

Sept. – Dez. 2026

Do 03. September, 20:00 | Freiwillige Spende in die GISkanne
GIS Orchestra

Fr 11. September, 20:00 | Vvk € 20,- KUPFticket.com
Sibylle Kefer & Band | Vereter (solo)

Mi 16. September, 19:30 experiment literatur |
Ak € 10,- inkl. Suppe

Ana Marwan & Sophie Lunra Schnack

Mo 21. September, 19:30 experiment literatur |
Ak € 10,- inkl. Suppe

Katrina Mogler | Antritt Stadtschreiberin

Mi 23. September, 20:00 @ **Spiegelsaal Schloss Puchberg** |
Vvk € 22,- KUPFticket.com [<20/2]

Jazz im Schloss: Max Nagl Quintett

Mi 07. Oktober, 20:00 | Vvk € 18,- KUPFticket.com
Shane Parish „Autechre Guitar“

Mi 21. Oktober, 20:00 @ **Spiegelsaal Schloss Puchberg** |
Vvk € 22,- KUPFticket.com [<20/2]

Jazz im Schloss: Hals

Mi 28. Oktober, 19:30 experiment literatur |
Ak 10,- inkl. Suppe

Nicolas Mahler

Do 29. Oktober, 20:00 | Vvk € 27,- Öticket (zzgl. Geb.),
KUPFticket.com

David Scheid „The Kabarettist“

Do 05. – So 08. November | Vvk div. – *siehe KUPFticket.com*

Festival Music Unlimited 40

Do 12. November, 20:00 | Vvk € 24,- Öticket (zzgl. Geb.),
KUPFticket.com

Ina Jovanovic „Offline“

Sa 14. November, 20:00 @ **Altes Hallenbad Gallneukirchen** |
Vvk € 28,- KUPFticket.com (Soli-Ticket € 40,-)

The Messthetics

Do 19. November, 19:30 | @ **Medienkulturhaus**
YOUKI-Lesung | experiment literatur | Vvk *siehe www.YOUKI.at*
Julia Klenovsky & Vinz Schwarzbauer

Fr 20. November, 21:00 YOUKI Nightline | unerhört! |
Vvk *siehe www.YOUKI.at*

Black Sunzet | Räubertochter | fetz.fm

Fr 27. November, 20:00 | Vvk € 28,- KUPFticket.com
Naked Lunch

Do 10. Dezember, 20:00 | Vvk € 24,- Öticket (zzgl. Geb.),
KUPFticket.com

Maria Muhar „Mariannengraben“

Fr 11. Dezember, 20:00 | Vvk € 22,- KUPFticket.com [<20/2]
Kreisky | Mann aus Marseille

Sa 12. Dezember, 20:00 @ **Stadtheater Wels** |
Vvk € 35,- Öticket (zzgl. Geb.)

Maschek „Das war 2026“

Do 17. Dezember, 20:00 | Freiwillige Spende in die GISkanne
GIS Orchestra

Mi 23. Dezember, 15:00 | Vvk € 12,- KUPFticket

Weihnachtscorner mit Wuzl-Turnier |
Djaro & die anonymen Melancholiker |
Djs: TBA

*Wenn nicht anders angegeben, finden
alle Veranstaltungen im Schl8hof,
Dragonerstraße 22, 4600 Wels statt.*

waschaecht wird gefördert von: Stadt Wels Jugend/Kultur & Land OÖ & BMKÖS Sektion IV – Kunst und Kultur Abt. 7



Kulturplattform
Oberösterreich

